Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 20 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheck-Konto Stettin 1847.**

Nr. 106. — Bromberg, Sonntag den 4. Juni 1922. — 46. Jahrg.

Des Pfingstfestes wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Dienstag, den 6. Juni, nachmittags, ausgegeben.

Pfingsten.

Durch der Nächte dumpf Gewittergrollen
Klingt der Seele feine Stimme nicht,
Und es wehen Stürme, die das Licht
Unsers Innersten verlöschen wollen.

*

Doch es geht ja nur der Tand in Scherben,
Heilig-Starkes ringt sich sonnempor:
Deutsches Leuchten dringt durch jeden Flor,
Und der alte Gott, der uns erkor,
Läßt die Seinen nimmermehr verderben!

Franz Lüdtke.

Rom und Moskau.

Es gibt Menschen, die sich sehr weise dünken und darum ewige Weisheiten mit einem geringschätzigen Lächeln abtun. Wir meinen die sogenannten „aufgeklärten" Leute, die zum Glück heute nicht mehr modern sind. Sie sind ein Teil der „alten" Generation, die ihr Leben auf dem unklaren Boden der „reinen Ökonomie" hochbauten und nun erleben müssen, wie alles zerbricht. Das Glück und Ende der marxistischen Verelendungstheorie zeigt, wie weit wir mit der Mechanisierung des Geistes gekommen waren. Die Frage der Zweifler: Wo bleibt euer Christentum im Weltkrieg und im noch viel ungeistigeren Weltfrieden? — diese Frage ist ganz einfach zu beantworten: Das Christentum in seiner reinen Gestalt war überhaupt nicht vorhanden. Es gab kein Pfingsten in der Welt. Das Wissen erdrückte den Glauben. Es wurde viel in Geist „gemacht", aber der heilige Geist blieb aus.

Die „aufgeklärten" Menschen leugnen, daß die Religion in der Politik heute noch eine Rolle spielt. Die Zeit der Religionskämpfe sei vorbei. Alles ordne sich nach wirtschaftlichen Gesetzen oder nach Volksabstimmungen oder nach irgend einem anderen nicht auf weltanschauungsmäßigen Gegensätzen beruhenden System. Was wir erleben, schlägt diesen Behauptungen ins Gesicht. Gewiß, Stinnes ist in der Politik ein gewichtiger Mann und der Volksabstimmungen spendende Völkerbund eine gewichtige Organisation. Der Hauptkampf der Völker aber liegt — nur dem Erkennenden erkennbar — auf geistigem Gebiet. Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

Moskau trägt das Erbe von Byzanz, der ersten christlichen Kirche. Asien und Europa konnten um die Seele des Muschiks ringen, der Zar konnte stürzen und der Bolschewismus wird ihm folgen — im Wechsel des politischen Geschehens blieb die religiöse Form, die rechtgläubige Kirche, unberührt. Sie erlebt Krisen, den Raub ihrer Reliquienschreine, den Kampf zwischen Mönch und Weltpriester, zwischen Starzen und Popen; aber sie kann von dem Aufkläricht des westlerischen Liberalismus nicht fortgeschwemmt werden. „Vielleicht gibt es einen Reliquienschwindel", — sagt sich der russische Bauer, „aber was hat das mit meinem Glauben zu tun? Gott ist groß, und seine Offenbarungen sind unerforschlich." Und sie kommen in Scharen, der Kommunist und der heimliche Verehrer der Weißen Garden und senken ihre verschieden gefärbten Fahnen vor dem „heiligen" Geist, der trotz mancher Versteinerung in der orthodoxen Kirche beschlossen liegt.

Rom ist die Hauptstadt der zweiten Kirche; ihre politische Bedeutung wird niemand bestreiten. Der neue Papst, dessen Regentschaft nach den Weissagungen des St. Malachias unter dem Motto fides intrepida (unverrückter Glaube) steht, ist vornehmlich aus politischen Gründen gewählt. Der wahre Glaube lebt — so widerspruchsvoll das klingen mag — in revolutionären und jungen Völkern. So sucht die römische Kirche ihr Missionsgebiet in Osteuropa und wählt im Kardinal Ratti den besten Kenner der slawischen Welt zum Primas. Bei seiner Wahl ging die Frage durch die Welt: wer ist des Papstes liebstes Kind? Alle Völker zeigten mit dem Finger auf ihr kirchliches Herz und sagten: „Herr, bin ich's?" — und noch häufiger: „Ja, Herr, ich bin's." Wir haben verschiedene politische Anschauungen und Zielrichtungen. Soviel bleibt gewiß, daß die römische Kirche sich bei ihrem Vormarsch nach dem Osten derjenigen Nation bedienen wird, die der Seele Rußlands am nächsten steht. Es ist kein Zufall, daß Pius XI. seit langen Jahren der erste Stellvertreter Christi ist, der die deutsche Sprache sprechen kann. Er braucht für seinen Dienst Völker mit übernationaler Verantwortlichkeit; Nationalkirchen, wie wir sie in Polen und Frankreich finden, können heute der römischen Weltpolitik nichts nützen. Die Abkühlung in den Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan hat diesen sehr politischen Hintergrund.

Wir glauben nicht an eine kampflose Fusion der beiden kirchlichen Machtgruppen, die vom griechischen Schisma an verschiedene Wege gingen. Die Sowjets mögen mit dem Heiligen Stuhl verhandeln; die Rechtgläubigen werden an diesem Kompromiß nicht teilnehmen. Hier liegt der Hauptgegensatz zwischen Byzanz und Rom, zwischen Osteuropa und dem Abendland, den Dostojewskij in seiner Legende vom Großinquisitor, einer der stärksten religionspolitischen Zeichnungen, die wir besitzen, so meisterhaft umrissen hat. Der Generalnenner lautet etwa so: Rom will zunächst die organisatorische Macht über die Welt erringen und dann zur „Gemeinschaft der Heiligen" werden. Moskau will dagegen zuerst die verstreuten Seelen sammeln und danach die Hierarchie Gottes auf Erden proklamieren.

Die Kirche Luthers steht als geistiger Ausdruck unseres ewigen germanischen Protestes, den wir von Armins bis zu Bismarcks Zeiten gegen Rom geführt haben, zwischen Kreml und Peterskirche. Ihre evangelische Aufgabe dringt nach Westen und Osten vor. Es ist bezeichnend, daß unter der deutschen katholischen Jugend die wahrhaft evangelischen Gestalten des Franziskus von Assisi, des Augustin und des Dichters Novalis als Schutzpatrone bezeichnet werden; es ist ebenso bezeichnend, daß die Zukunft der griechisch-orthodoxen Kirche allein davon abhängt, wieviel Einfluß das Starzentum und die stundistische Bewegung über die Popen gewinnen. Unter dieser Beleuchtung müssen wir Deutsche in Polen, die wir auf einen allgemein- und religionspolitisch unermeßlich wichtigen Platz am Rain zwischen Kirchen Völkern und Generationen gestellt sind, alle konfessionellen und sektiererischen Bewegungen auch politisch werten und ebenso umgekehrt für alle politischen Ereignisse eine Resonanz im „übersinnlichen" Raum erwarten. Wir spüren dann erschauernd, daß unser Leben in eine Zeit wirkt, die ganzen Geschlechtern und Epochen ihren Stempel aufdrückt.

Wir stehen vor Rätseln, dere Lösung wir nicht einmal ahnen. Wir stehen vor Kämpfen des Leibes und der Seele, die kein pazifistischer Wille zu meistern vermag. Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, tröste die kleine Gemeinde, die in der Hölle den Berg der Läuterung erkennt und für ihre Erben erwartet, daß sich irgendwie und irgendwann die Pforten des Paradieses erschließen.

* * *

Über die Vorverhandlungen zwischen der Sowjetregierung und dem Vatikan teilte der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" mit, daß zwei Spezialabkommen zwischen dem Vatikan und Moskau bereits früher abgeschlossen sein sollen. Durch das erste Abkommen, das seitens des Vatikans durch Kardinal Gasparri und für Moskau durch Wowowski unterzeichnet wurde, wird bestimmt, daß Rußland in drei Zonen eingeteilt wird, die der Tätigkeit einer römisch-katholischen Kongregation zur Verfügung gestellt werden. Der Bezirk Petersburg fällt den Redemptoristen anheim, der Bezirk Moskau den Jesuiten und der Bezirk Odessa den Brüdern des Wortes Gottes. Solange die Beziehungen zwischen der Sowjetrepublik und Frankreich, Belgien und England noch nicht wiederhergestellt sind, werden Ordensangehörige, die einer dieser drei Nationen angehören, nach Rußland noch nicht zugelassen. Das zweite Abkommen wurde mit dem General der Jesuiten getroffen und setzt die Bedingungen fest, unter denen die Mitglieder der Gesellschaft Jesu ihre erzieherische Mission in dem ihnen zugewiesenen Bezirk ausüben können.

Der russische Religionsphilosoph und Dichter Dmitri Mereschkowski, der wegen seiner frankophilen Neigungen bekannt ist, hat an den Heiligen Stuhl ein Schreiben gerichtet, worin er unter Hinweis auf seine Zugehörigkeit zu derjenigen Richtung der orthodoxen Kirche, die eine Wiedervereinigung mit der römischen Kirche anstrebt, vor dem Abschluß eines Konkordats mit der Sowjetregierung warnt. Ein solches Konkordat würde für die Idee der Wiedervereinigung der beiden Kirchen den Todesstoß bedeuten.

Der Agramer „Hrvat" schreibt über die Verhandlungen Lenins mit dem Papst:

„In Prag betrachtet man diesen Schritt Rußlands mit Argwohn, da der Vatikan eine große moralische Macht darstellt und für eine katholische Propaganda in Rußland jetzt, wo das Haupt des Cäsaropapismus gefallen sei und sich in der russischen Emigration eine starke katholische Strömung zeige, offenes Terrain sei. Dazu kommt, daß die katholische Kirche die orthodoxe Hierarchie anerkannt hat. Wenn also die dogmatischen Unterschiede beseitigt werden, wären keine Personalveränderungen notwendig, zumal da die rituellen Abweichungen von der katholischen Kirche auch anerkannt werden, wie dies die griechisch-unierte Kirche beweist. Die Idee der kirchlichen Union, die von Velehrad in Mähren aus schon lange propagiert wird, und welche auch Benedikt XV. eifrig studieren ließ, führte dazu, daß in Paris ein katholischer Erzbischof auch nach orientalischem Ritus geweiht wurde, um den religiösen Bedürfnissen der russischen Emigration dienen zu können. Es ist daher kein Wunder, wenn die Sowjetregierung eine Brücke zum Vatikan sucht. Sollte die Vereinigung der beiden Kirchen durchgeführt werden, so wäre die imposanteste Brücke zur Verständigung zwischen Ost und West erbaut, die Kulturen würden sich ausgleichen, aber auch die politischen Folgen wären weitgehend. Es ist daher notwendig, diesen Vorgängen große Aufmerksamkeit zu schenken, denn es handelt sich hierbei nicht bloß um religiöse, sondern auch um politische und vielleicht sogar um wirtschaftliche Probleme."

Der Kriegsschürer Poincaré.

Die kommunistische „Humanité" veröffentlicht einen Brief Poincarés an den russischen Zaren vom 20. März 1913, für dessen Echtheit man dem Blatt die Verantwortung überlassen muß. Nach der Darstellung der „Humanité" sollte er das Beglaubigungsschreiben Delcassés bei dessen Amtsantritt als Botschafter in Petersburg ergänzen. Das Schriftstück ist zum Teil in Faksimile wiedergegeben. Es heißt darin: Als ich im vergangenen Jahr die Ehre hatte, von Eurer Majestät in Peterhof empfangen zu werden, hatte ich die hohe Aufmerksamkeit Eurer Majestät auf die Frage gelenkt, wie nützlich es nach Ansicht unserer Generalstäbe wäre, den Bau gewisser Schienenwege an der Westgrenze des russischen Reiches zu beschleunigen. Die große militärische Anstrengung, die die französische Regierung auf sich zu nehmen beabsichtigt, um das Gleichgewicht der europäischen Mächte aufrechtzuerhalten, läßt heute die entsprechenden Maßnahmen besonders dringlich erscheinen, über deren Notwendigkeit die Generalstäbe der beiden Länder sich geeinigt haben. Herr Delcassé wird Eurer Majestät und Ihrer Regierung von diesen wichtigen Fragen wie von allen denen sprechen, die die Auswirkung der Allianz betreffen, um uns die Möglichkeit geben zu können, mit größerer Sicherheit über die Erhaltung des Friedens zu wachen. (!)

Sejmbeschluß über die Agrarreform.

Bei der Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag zur Novelle des Gesetzes über die Ausführung der Agrarreform vom 15. Juli 1920 haben die Volksparteiler eine Schlappe erlitten. Wie bekannt, handelt es sich hier um eine Änderung der bisherigen Vorschriften in dem Sinne, daß die Landkommissionen von der Entscheidung über die Enteignung von Gütern ausgeschlossen werden usw. Der Antrag der Volksparteiler trug agitatorischen Charakter und war ein neuer Beweis dafür, daß der Volkspartei jede Verantwortlichkeit abgeht. Der Sejm hat die Dringlichkeit des Antrages mit 208 gegen 128 Stimmen abgelehnt. Das ist ein Beweis dafür, daß die Bauernfängerei der Volksparteiler in diesem Falle so offenbar war, daß selbst die linken Parteien nicht dafür stimmten. Um so mehr muß man die Tatsache festnageln, daß die nationale Volksvereinigung (Skulski-Gruppe) den Antrag der Volksparteiler unterstützt hat. Es lohnt sich zu bemerken, daß dieser Partei aus unserem Teilgebiet der Abgeordnete Trzcinski angehört, der ja auch in der Angelegenheit der Besetzung des Präsidentenpostens im Okreg. Urz. Ziem. eine Rolle gespielt hat, die Mangel an Verantwortlichkeit und Verständnis für die Interessen des Landes bekundet.

Auch der Antrag der Sozialisten für die Autonomie Ostgaliziens ist durchgefallen. Für den Antrag haben außer den Sozialisten nur die Tuguttleute (Wyzwolenie), die Juden und die Stapinski-Gruppe gestimmt.

(„Kurjer Poznański" Nr. 124.)

Nochmals die Witosaffäre.

Die Tumultszenen während der Witosversammlung in Posen finden eine Entschuldigung in einer Betrachtung der „Myśl Niepodległa", in der es heißt:

„Was dem Abgeordneten Witos in Posen während der Tagung der Volkspartei in Posen widerfahren ist, droht jedem Polen, der an hervorragender Stelle öffentlich tätig ist, ohne Unterschied der Überzeugung oder der Parteizugehörigkeit an jedem Tage und zu jeder Stunde. Von Bolesław Prus bis zu den Redakteuren der nationalen Presse unserer Tage gibt es kaum einen einigermaßen bekannten Mann, auf den nicht irgendein Anschlag verübt worden wäre. Gewöhnlich ist das Parlament eine Schule des politischen Lebens. Bei uns aber sind sogar die Abgeordneten bald die Angreifer, bald die Angegriffenen. — Der Abgeordnete Rataj hat in seiner Sejmrede über die planmäßige Organisierung dieses Überfalls durch die Posener Organisation der Christlichen Demokratie Klage geführt, was jedoch der Christliche Demokrat Abg. Piotrowski kategorisch leugnete. Wir sind weit davon entfernt, zu meinen daß der Vorwurf des Abg. Rataj gerechtfertigt ist. Das wird übrigens die Untersuchung zeigen. Jedenfalls tragen die Schuld an der in Polen allgemein herrschenden parlamentarischen Unreife auch unsere Sejmparteien, die in ihrem Kampf um die Oberhand mehrfach an die primitiven Instinkte der Zuhörer appellieren. Nicht ohne Flecken sind in dieser Beziehung besonders die Volksparteiler aller Schattierungen und das, was seit der Zeit der Dojlida-Affäre und der Demission des Herrn Kiernik in verschiedenen Volksversammlungen geschah, spricht wirklich nicht von einem Angriff auf den früheren Ministerpräsidenten und den Organisator der Regierung der Landesverteidigung während des bolschewistischen Ansturms, sondern von Überlegung und Besinnung; denn mit Recht schreibt der fortschrittliche Warschauer „Głos": „Noch bevor die Anhänger des Herrn Witos ihre Hände nach Dreschflegeln und Wagenrungen ausstreckten, fielen Stockhiebe auf ihre Köpfe. Wer mit Dreschflegeln losschlagen will, der kann sich natürlich nicht beklagen, wenn er mit Stöcken verhauen wird. Heute müssen sich die Piasten entscheiden, welche Waffe sie für stärker halten: die Macht des Rechts und der Freiheit oder die Wagenrunge."

O. K. Z.

Großzügig.

Die „Gazeta Powszechna" schreibt in Nr. 121:

Innerhalb des Westmarkenvereins ist die Gründung von vier sogenannten Kreisvereinigungen vorgesehen. (Pommerellen, Posen, Oberschlesien, Warschauer Landesvereinigung.) Die Gründung der Vereinigung in Oberschlesien hat in den letzten Tagen stattgefunden. Die Bezirksvereinigungen werden eigene Sekretariate haben, die in bedeutendem Maße die Zentrale entlasten werden durch Erledigung der laufenden Arbeiten nach den Anweisungen der Zentrale. Mitte Mai wurde die Bezirksvereinigung Pommerellen gegründet, an deren Spitze folgende Herren stehen: Dr. May, Präses Dr. Michela, Vizepräses Wawrzinlowski, Sekretär Professor Dziedzic und Direktor Czarlinski. Das Sekretariat dieser Bezirksvereinigung wird seine Arbeiten aufnehmen, sobald ein Kandidat für die Leitung gefunden ist. Bisher wurde die pommerellische Angelegenheit vom Leiter der Zentrale in Posen Korzceniewski vertreten. Die Landesvereinigung in Warschau wird große Aufgaben zu erfüllen haben, nämlich die Gründung neuer Vereinigungen in allen Teilen des Staates. Außerdem soll sie die Idee der Verteidigung der Westmarken in allen Schichten der Bevölkerung verbreiten und Spenden für diese Zwecke sammeln.

Aus einer kleinen Stadt.

Im „Dziennik Poznański" (Nr. 124) lesen wir folgenden Bericht:

Wer die Verhältnisse im Kreise Wollstein nicht näher kennt, der würde annehmen, daß das Leben der hiesigen Bevölkerung einen ganz glatten und geraden Weg geht, daß sich alles im nationalen Sinne abwickelt, daß bei uns das Polentum herrscht und daß uns in keiner Weise Gefahr droht. So könnte man dem äußeren Anscheine nach urteilen. Wer jedoch die systematischen deutschen Bestrebungen und die heimliche Arbeit der hiesigen

Deutschen kennt, von denen auf 36 000 Polen 14 000 kommen (drei gegen einen — das ist allerdings eine gefährliche Sache!), der muß gewisse Befürchtungen hegen. Daß diese Befürchtungen begründet sind, das zeigt deutlich die Tätigkeit unserer Deutschen, die z. B., sobald eine deutsche Besitzung in polnische Hände übergeht, ihren Landsleuten zureden, Protest einzulegen und den Verkauf zu annullieren, indem sie ihnen einreden, daß sie beim Verkauf eine zu kleine Summe erlangt haben. Die Führer des hiesigen Deutschtumsbundes sind intelligente Männer, die unter den Deutschen großen Einfluß haben, und zu manchen einflußreichen Polen in freundschaftlicher Beziehung stehen. (Das ist freilich unerhört!) Als die Seele und den Leiter des Bundes muß man den Rechtsanwalt und Notar Rummer aus Lissa ansehen. Ihm zur Seite stehen der deutsche Pastor aus Jablona, Kaufmann Schulz, Destillateur Zeidler, Buchhändler Scholz u. a. Unsere Intelligenz dagegen bewahrt der gemeinsamen nationalen Arbeit gegenüber eine große Reserve, ist sehr kleinlich gegenüber den Aufgaben unserer Kreise, indem sie zum Teil mit dem deutschen Richter Kettermann sehr freundschaftliche Beziehungen hegen. Die polnische Bevölkerung (also die „nicht-intelligenten" Wollsteiner) bemüht sich seit längerer Zeit um seine Entfernung, unsere Behörden dagegen nehmen auf diese Wünsche trotz verschiedener Versprechungen keine Rücksicht.

Dem vor einigen Monaten begründeten Westmarkenverein sind Kaufleute, Industrielle und Beamte der Stadt beigetreten. Einen Leiter konnte man noch nicht finden, weil niemand aus der Intelligenz dieses Amt übernehmen wollte. (Warum sollte auch ein intelligenter Mann Totengräber seines Staates werden?) Deshalb konnte der Westmarkenverein seine Tätigkeit bislang nicht entwickeln, während die hiesigen Deutschen eine sehr kräftige Organisation besitzen. Im Handel geht es ihnen gut, weil die Polen 75 Prozent ihrer Käufer stellen. Die Deutschen dagegen kaufen im allgemeinen nicht bei Polen. Ähnlich wie die Intelligenz verhalten sich weite Kreise der Bürgerschaft. Die polnische Jugend bedient sich immer noch in weitem Maße unter sich der deutschen Umgangssprache. Trotz alledem kann man nicht umhin zu sagen, daß man im wirtschaftlichen Leben einen ständigen, wenn auch wenig systematischen Fortschritt zum Besten des Polentums feststellen kann. In letzter Zeit wurden mehrere neue Objekte aus deutschen Händen erworben. Es fehlt nur noch in der Stadt ein polnischer Rechtsanwalt, der viel Kundschaft haben würde. (Besonders durch den streitlustigen Artikelschreiber.) Nötig wäre auch noch eine Gärtnerei, weil die hiesigen Gärtner ihren Aufgaben nicht gewachsen sind, während es den Deutschen glänzend geht. (In dieser Hinsicht wird der „Westmarkenverein" als anerkannte Zuchtanstalt für Unkrautsamen voraussichtlich bald Wandel schaffen!)

Die glorreiche „Verteidigung".

Aus Kolmar erfahren wir:

Ein hiesiger deutscher Handwerker (polnischer Staatsbürger) kaufte vor einiger Zeit ein Haus in der Lindenstraße. Er erhielt jedoch nicht die Auflassung. Auch der Wojewode lehnte sie ab; nun hat er sich weiter nach Warschau gewandt. Einem deutschen Landwirte, der in der Nähe kaufen wollte, wurde auf dem Landratsamte gesagt, daß im Kreise Kolmar viel zu viel Deutsche (48 Prozent) wären, infolgedessen bekäme kein Deutscher hier die Auflassung.

So geschehen im toleranten Polen, wo alle Bürger gleichberechtigt leben, wo sich Redlichkeit und ein gerechter Sinn angeblich begegnen sollen. Die Geschichte hat ein großes Herbarium, in dem sie alle Kräuter und Unkräuter preßt, trocknet und sammelt. In diesem Sammelalbum nehmen die Blümlein der O. K. Z., die zur Gattung der stachlichen Kakteen oder der wildwachsenden Schmarotzer gehören, einen Ehrenplatz ein. Sie gedeihen nämlich nur auf großpolnischer Erde und duften ganz absonderlich.

Das Tabakmonopol-Gesetz.

Bei der Abstimmung über das Tabakmonopol hat sich im Sejm ein merkwürdiger Fall ereignet, wie er in Parlamenten bisher selten vorgekommen ist. In der namentlichen Abstimmung waren 183 Stimmen für und 183 gegen die Annahme des Tabakmonopols. Nach einer mehr als zweistündigen Berechnung, die siebenmal wiederholt wurde, erklärte der Marschall, daß der Artikel abgelehnt sei, weil er nicht die erforderliche Stimmenmehrheit erlangt habe. Jedoch wurde die Abstimmung über die weiteren Artikel nicht eingestellt, wobei es sich im Sejm, seit er besteht, zum erstenmal ereignete, daß in einer Sitzung in zweiter Lesung Artikel angenommen werden, die gegensätzlichen Inhalt haben. Vorfälle solcher Art haben sich schon in anderen Parlamenten ereignet, und die Gegensätze sind dann in dritter Lesung ausgeglichen worden. Artikel 2, 3 und 4 wurden unter einem unaufhörlichen Tumult vorgelesen und angenommen. Von einer Annahme kann unter diesen Umständen eigentlich nicht die Rede sein. Über Artikel 5, der das Recht der Anpflanzung von Tabak bespricht, forderten die nationalen Parteien eine namentliche Abstimmung. Der Marschall erklärte jedoch, daß es schon zu spät sei. Man ging zu Art. 7 über, der bestimmt, daß zur Tabakbestellung eine besondere Erlaubnis des Finanzministeriums nötig sei. Dieser Artikel wurde in namentlicher Abstimmung mit 184 gegen 176 Stimmen angenommen. Die weitere Abstimmung wurde auf Mittwoch 3 Uhr nachmittags vertagt.

In der Mittwochsitzung erfolgte noch eine Reihe von Verbesserungen im Sinne der Anhänger des Tabakmonopols, wovon besonders die eine hervorzuheben ist, wonach die Regierung nur gegen spezielle Erlaubnis des Sejm das Recht haben wird, das Monopol zu verpachten oder zu verpfänden.

Eine zweite Korrektur verlangte Entschädigung für Arbeiter, die infolge Übernahme der Tabakfabriken durch den Staat ihre Stellung verloren haben. In der Sitzung am Mittwoch wurde ein diesbezüglicher Antrag des Abg. Pfarrer Adamski angenommen. Als aber Abg. Moraczewski die Forderung stellte, daß diese Entschädigung zu fünf Sechsteln von den Fabrikanten zu zahlen sei, fiel der Antrag durch.

Endlich waren die Artikel durchberaten und das Gesetz über die Einführung des Tabakmonopols in Polen wurde unter stürmischem Beifall der Linken und des Zentrums en bloc mit 185 gegen 177 Stimmen angenommen.

Damit wäre also einem wichtigen Industriezweige unseres Teilgebietes der Todesstoß versetzt. Welche Einwirkung die Verstaatlichung der Tabakindustrie auf den gesamten Tabakhandel haben wird, bleibt abzuwarten. Zweifellos erschließen sich dem Staate hierdurch nicht unerhebliche direkte Einnahmen. Wie es aber im Frieden schon in Frankreich und Österreich der Fall war, so wird auch hier die Qualität der Tabakswaren voraussichtlich schlechter werden, da jede Konkurrenz ausgeschaltet bleibt.

*

Warschau (Warszawa). 3. Juni. (Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.) Die Tragikomödie des Kampfes um das Tabakmopol, wie der Krakauer „Czas" diesen zu einer politischen Affäre gewordenen Streit um eine wirtschaftliche Frage nennt, ging mit der gestrigen Abstimmung zu Ende, wobei die Monopolanhänger mit sieben Stimmen Mehrheit siegten. Die heutige Warschauer Presse zeigt noch Erregung. Die nationaldemokratische „Gazeta Poranna" vertritt die Ansicht, daß das Monopol den in allen zivilisierten Staaten anerkannten Privatbesitz antastet, während die kapitulierenden Sowjets das Privateigentum wiederherstellen. Nach dem „Kurjer Poranny" siegte der nationale Gedanke über eine Hand voll Fabrikanten, die aus privaten Interessen den staatlichen Sinn der Bevölkerung untergruben.

Von der Sowjet-Armee.

Bezeichnenderweise löste in den ersten entscheidenden Genuser Wochen jede programmatische sowjetrussische Konferenzäußerung Moskauer Militärfanfaren und heftiges Säbelrasseln aus als wirksam gedachte Resonanz, die an verklungene Zeiten erinnert, da noch die Sioux und Zulus bei den Kriegsverhandlungen mit den Weißen die Leidenschaftsausbrüche ihrer Häuptlinge mit Waffengeklirr begleiteten; die räumliche Trennung Moskau—Genua überwand jetzt der willfährige Draht. Dieses Bramarbasieren Trotzkis und Genossen wird verschieden aufgenommen. In Warschau und Bukarest, als den Zentren der größten und militärisch stärksten Nachbarstaaten Rußlands noch am kaltblütigsten, ja, neuerdings mit unverhohlener Skepsis und nicht ohne einen Anflug von Ironie, der aus offiziösen Erklärungen hervorklingt.

Es wird von diesen Seiten — so urteilt die „Rig. Rdsch." — immer wieder auf Rußlands verzweifelte wirtschaftliche Lage hingewiesen, besonders auf seine desolaten Finanz-, Verpflegungs- und Transportverhältnisse, die, selbst bei äußerster Kraftanstrengung und Hintansetzung elementarster wirtschaftlicher Anforderungen, letzten Endes doch auch den Heeresdienst entscheidend negativ beeinflussen müßten. Diese Argumentation spricht viel für sich und auch die hin und wieder außerhalb der Sowjetgrenzen auftauchenden Pressemeldungen von Rotarmisten, die um Brot betteln, geben zu denken.

Ein anderes von den Sowjetblättern neuerdings eifrig besprochenes Moment scheint aber besonders auffallend die wirtschaftliche Notlage der Truppe zu beleuchten. Es ist das vor wenigen Monaten in der Roten Armee eingeführte Chefwesen. Nicht nur Lenin, Trotzki und andere Kommunistenführer sind ehrenamtliche Truppenchefs geworden, auch der Allrussische Vollzugsausschuß, verschiedene Haupt- und Nebenkommissariate, Ämter, Gemeinderäte, sowie deren Vorsitzende haben als Chefs diesen oder jenen Truppenteil verschiedenster Waffengattungen übernommen, bzw. auf entsprechenden Druck von oben hin übernehmen müssen. Damit soll die engste kommunistisch-parteipolitische Verbindung zwischen Militär und Beamtentum, zwischen Stadt und Garnison, zwischen Land und Einquartierung, zwischen Militär und Zivil bewirkt werden. Und nebenbei — oder vielleicht hauptsächlich? — hat der ehrenamtliche Truppenchef auch für das materielle Wohl und Gedeihen seiner Truppe zu sorgen. Die letztere Aufgabe ist naturgemäß die weitaus schwierigere, und oft klagen Moskauer Zeitungen über das geringe Interesse dieses oder jenes Ehrenchefs, dessen Name dann rügend erwähnt wird.

Mit um so lebhafterer Genugtuung heben die „Iswestija" das tatkräftige Wirken eines — allerdings ungenannten — proletarischen Gemeinderates (man hat darunter die frühere Gemeindeverwaltung zu verstehen) hervor, die ihrem Schützling, einer in der Gemeinde untergebrachten Minenwerferkompanie, letzthin 100 Pud Mehl, etwas Zucker, Butter und Wurst, Zigaretten, Futterstoff, sowie 250 Pud Kartoffeln gestiftet hat, — davon 150 Pud Saatkartoffeln, denn die Rote Armee wird vielfach auch landwirtschaftlich beschäftigt. Dem „vorbildlichen" Truppenchef und den Fabrikorganisationen, die zu Liebesgaben beigetragen haben, spricht die Kompanie im führenden Sowjetblatt ihren Dank aus.

Man kann nach diesem allen nicht umhin, den Gerüchten von einer bevorstehenden Herabsetzung des Heeresetats in Sowjetrußland doch Glauben zu schenken, mag auch die Abrüstung weniger dem Wunsche Moskaus als dem Gebot der Notwendigkeit entspringen.

*

Der rote Eid.

1. Ich, Sohn des arbeitenden Volkes, Bürger der Räterepublik übernehme den Beruf als Kämpfer der Arbeiter- und Bauernarmee.

2. Angesichts der arbeitenden Klassen Rußlands und der ganzen Welt verpflichte ich mich, diesen Beruf ehrenhaft zu erfüllen, das Kriegshandwerk gewissenhaft zu erlernen und das Eigentum des Volkes und der Armee vor Verlust und Entwendung wie meine Augapfel zu behüten.

3. Ich verpflichte mich, streng und unerschütterlich die revolutionäre Disziplin zu beobachten und alle Befehle der Kommandeure, die von der Gewalt der Arbeiter- und Bauernregierung angestellt worden sind, auszuführen.

4. Ich verpflichte mich, mich selbst aller Handlungen, die die Würde eines Bürgers der Räterepublik beflecken und herabsetzen könnten, zu enthalten und auch meine Kameraden von solchen Handlungen abzuhalten und all mein Tun und Denken auf das große Ziel der Befreiung der Arbeitenden zu richten.

5. Ich verpflichte mich, auf den ersten Ruf der Arbeiter- und Bauernregierung mich sofort zur Verteidigung der Räterepublik gegen alle Gefahren und Anschläge von seiten aller ihrer Feinde zu stellen und im Kampf für die russische Räterepublik, für die Sache des Sozialismus und der Verbrüderung der Völker keine Kräfte, ja, selbst nicht mein Leben zu schonen.

Republik Polen.

Skirmunt schlägt Litauen Verhandlungen vor.

Minister Skirmunt sandte folgendes Telegramm an den litauischen Außenminister Jurgutis: Herr Minister! Gemäß der Empfehlung des Völkerbundes, die beide Regierungen, die polnische und litauische, zur Verständigung in der Optionsfrage auffordert, habe ich die Ehre, mich im Namen der polnischen Regierung an Ew. Exzellenz zu wenden und sofortige Verhandlungen zwecks Ausarbeitung eines Optionsvertrages vorzuschlagen. Gleichzeitig schlage ich als Unterhandlungsort entweder Warschau oder Kowno vor und erwarte die Antwort Ew. Exzellenz in dieser Angelegenheit. Genehmigen Sie Herr Minister usw. Minister Skirmunt.

Auf die Note des polnischen Außenministers an den litauischen Außenminister äußerte sich die litauische Regierung zustimmend. Von polnischer Seite ist Askenazy zur Führung der Verhandlungen ausersehen. Bisher hatte Litauen grundsätzlich direkte Verhandlungen mit Polen abgelehnt, so noch vor wenigen Wochen in der Frage des Postverkehrs. Die Zustimmung in den Optionsverhandlungen bedeutet daher ein beachtenswertes Entgegenkommen Litauens.

Der Schutz der polnischen Interessen in Litauen.

Wie der „Kurjer Polski" meldet, hat sich das polnische Außenministerium an die Regierung der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, die polnischen Interessen in Litauen vertreten zu wollen.

Die deutsche Minderheitenfrage vor dem Völkerbund.

Die nächste Sitzung des Völkerbundes, in der die polnischen Fragen zur Sprache kommen werden, ist auf den 15. September nach Genf anberaumt worden. Der Völkerbund wird sich besonders mit den Angelegenheiten der deutschen Minderheit in Polen beschäftigen.

Ein neuer Konflikt Sosnkowskis mit dem Ministerrat.

Zwischen dem Ministerrat und dem Kriegsminister General Sosnkowski ist ein neuer Konflikt ausgebrochen. Der Kriegsminister verlangt, daß die neue Gehaltserhöhung der Statsbeamten für den laufenden Monat auch auf die Gehälter der Militärpersonen ausgedehnt werde. Die größere Zahl der Mitglieder des Kabinetts ist jedoch

Mondnacht.

Es war, als hätt' der Himmel
die Erde still geküßt,
daß sie im Blütenschimmer
von ihm nun träumen müßt!

Die Luft ging durch die Felder,
die Ähren wogten sacht,
es rauschten leis' die Wälder,
so sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus. Eichendorff.

Politische Pfingstworte.

Von Walther Rathenau.*)

Wir sind nicht zum glücklichen Leben geschaffen. Wir sind Kimmerer, Volk der Dämmerung. Wir haben eine zweifache Heimat; die eine schwindet in der Sonnenhelle. Wir brauchen den langen Winter und den scheuen, zögernden Frühling. In der Dämmerung wächst unser Sehnen und unsere Seele. Die goldenen Städte liegen hinter Berg und Nebelwand. Unser maßloses Denken verlangt beengteres Leben. Im schrankenlosen Dasein sind wir nicht wir selbst, nur wo wir selbst sind, werden wir uns finden.

Vergessen wir nie: Wir haben keine Revolution gemacht. Einen Heeresstreik, eine militärische Sabotage, eine parlamentarische Palastrevolte haben wir erlebt, und diese Dinge haben teilweise revolutionäre Wirkungen gehabt. Das Volk blieb politisch unbeteiligt, und die alten Männer herrschen in neuer Zusammensetzung.

Noch sind die bösen Säfte nicht ausgeschieden. Wir kennen noch immer Tage, wo die Schmach der Flottenübergabe als Erlösung gefeiert wird. Das Volk aber denkt und fühlt in Aeonen; es wird alles, was geschah, als notwendiges Gesetz hinnehmen und gedenken, daß es nach fünfzigjährigem Zwischenspiel der Weltmacht seine Berufung wiederfand, die Berufung zum Geiste.

Wie sollten wir den hundertjährigen Abschied nehmen, wenn nicht mit glaubendem Herzen und um der Gerechtigkeit willen? Wie sollten wir scheiden von der Zeit des leichten Lebens und der Beweglichkeit, von dem sommerlichen Glanz eines reichen, selbstbestimmenden Landes, vom Überschwang des Neuerzeugten, von farbiger Heiterkeit der Menschen und Dinge? In Herbst und Dämmerung, Ernst und Dunkel gehen wir auf hundert Jahre in böse Kämpfe und harte Mühsal, wo Blut und Leben billig sind wie in alter Vorzeit. Nicht dumpf und ahnend wie die Väter treten wir in den dunklen Zeitraum, sondern wissend, wollend, hohen Hauptes. Sühne steht über der Pforte, und Wiedergeburt über dem Ausgang, den keiner erblickt von denen, die eintraten.

Alle schützenden Mächte, die Ehre der Welt, die unbefangene Sicherheit, das Selbstgefühl, das nationale Bewußtsein, selbst die bürgerliche Rechtlichkeit und Redlichkeit, haben uns verlassen. Kaum wissen wir, ob wir noch eine Nation sind, unsere Glieder sterben ab, ein Friedensschluß, schändlicher, beide Teile entehrender als jeder alte und neue Krieg, bedroht uns, solange die Dämonen des Unrechts den Erdball in ihren Krallen halten, mit Volksfrohn und Ächtung.

Wessen Blut durch Jahrtausende den Haß und die Pein der Völker aufsog und stillte, der fühlt die ungeheure Kraft der Liebe zum Leiden, der fürchtet nicht den neuen Sturz, quer vorüber vor allem, was tröstet und stärkt, was schützt und sichert, was geachtet und geehrt wird, der erkennt mit Ehrfurcht die schreckliche Gewalt des Segens, der das irdische Erbteil verdampft.

Prometheus Deutschland! Auch wenn du niemals wieder von deinem Felsen dich entkettest, wenn dein dem Gotte verschuldetes Blut in Schmach und Schmerzen über die Erde strömt, leide, leide den großen Segen, der dem Wenigen, den Starken erteilt wird. Ringe nicht mehr um Glück, denn dir ist anderes beschieden.

O du Deutschland! Geliebt in deinem törichten Wahn, zehnfach geliebt in deinem gottvergessenen Irren, zehntausendfach geliebt in deinem schmachvollen Leiden, was weißt du von deinem Schicksal? Was weißt du davon, daß du um des Geistes willen da bist, um deines Geistes willen, den du nicht kennst? Um seinetwillen darfst du nicht sterben und ruhen. Du bist verhaftet und verfallen und wenn die Hände der Menschen dich loslassen, so fällst du in die Hände Gottes.

Wir, die wir nicht revolutionären Sinnes sind, die wir keine Revolution gemacht haben und eine geschenkt bekamen, wir, die wir nicht politischen Sinnes sind, wir, die wir nicht für Erdengut geschaffen sind, uns blenden und berauschen ließen, satt und dumm wurden, wir gehen ein in das hundertjährige Armenreich der großen Revolution. Nicht um das Glück zu ernten, sondern um das Gesetz zu erfüllen, das Gesetz der Wiedergeburt, der Erneuerung und der Beseelung.

Die Revolution der Rankünе ist unser nicht würdig.

Die Revolution des Wohlstandes ist ein Irrtum und eine Nebensache.

Die Revolution der Verantwortung, der Menschenwürde, des Charakters und Geistes ist uns verhängt und beschieden.

In ihr verflechten sich die Wege der Einrichtungen und Gesinnungen. Einrichtungen ohne Gesinnungen sind haltlos. Sie schlagen um in ihr Gegenteil. Aus russischem Kommunismus wird tatarische Oligarchie. Gesinnungen ohne Einrichtungen sind willensschwach und enden in spielendem Utopismus.

Was wir erleben und verwirklichen, ist ein Teil der ewigen Zeugung des immerwährenden Weltenbrandes, der die Stoffe umwälzt, um Geist zu entbinden.

*) Die Pfingstbetrachtungen des derzeitigen Reichsministers des deutschen Auswärtigen Amts sind seiner Schrift „Kritik der dreifachen Revolution" entnommen. Sie wurden im Juni 1919 geschrieben.

dagegen. In der heutigen Sitzung wird sich der Ministerrat mit der Schlichtung dieses Konfliktes befassen.

Das Budget des Unterrichtsministers.

Die Finanzkommission prüfte am Mittwoch das Budget des Unterrichtsministeriums. Die Einnahmen dieses Ministeriums belaufen sich auf weniger als ½ Milliarde, während die Ausgaben 49 Milliarden Mark betragen. Der größte Teil der Ausgaben, 32 Milliarden, ist auf die Volksschulen verwendet worden. Der Berichterstatter erklärte, daß die von dem Unterrichtsministerium verbrauchte Summe unzureichend wäre, da sie nur 8,2 Prozent des Gesamtbudgets der Republik Polen ausmacht.

Die „Gazeta Poranna" rempelt Rauscher an.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 3. Juni. (Drahtmeldung.) Die Blätter veröffentlichen den Wortlaut der bei Überreichung des Beglaubigungsschreibens des deutschen Gesandten Rauscher an den Staatschef gewechselten Reden, in denen beiderseits die Überzeugung ausgesprochen wurde, daß ein neuer Abschnitt der deutsch-polnischen Beziehungen beginne. „Gazeta Poranna" macht zu der Rede Rauschers den Zusatz, „man werde sehen, wieviel in dieser Rede Aufrichtigkeit und wieviel preußische Heuchelei sei". — (Rauscher ist übrigens nicht Preuße, sondern Württemberger.)

Ehrendoktorate der Lemberger Universität.

Gestern fand in der Aula der Lemberger Universität die feierliche Verleihung von Ehrendoktoraten statt. Und zwar wurden zu Doktoren „honoris causa" promoviert: Kardinal Mercier, Präsident Poincaré, Marschall Foch, Hoover und Professor Robert Howart.

Deutsches Reich.

Reichspräsident und Reichskanzler auf Urlaub.

Berlin, 2. Juni. Der Reichskanzler tritt spätestens am Sonnabend seinen Pfingsturlaub an. Er begibt sich nach Freiburg zu kurzem Aufenthalt nach Konstanz und wird schließlich noch in Stuttgart der württembergischen Regierung einen Besuch abstatten. Der Reichspräsident begibt sich in der nächsten Woche zu einem etwa dreiwöchigen Urlaub nach Freudenstadt. Von Freudenstadt aus wird er die Münchener Gewerbeschau am 12. und 13. d. M. besuchen.

Die gesprengte französische Munition.

Erfurt, 31. Mai. (TU.) Im Prozeß Otto Kühn der am 4. September 1920 auf dem Erfurter Güterbahnhof einen Waggon mit Munition, der von der französischen Regierung an die polnische übersandt wurde, durch Entzünden vernichtete, wies der Staatsanwalt besonders auf die Schwierigkeit hin, in die Deutschland wegen dieser Tat damals beim Feindbund geraten sei, ließ aber die in Arbeiterkreisen herrschende Auffassung als mildernden Umstand gelten. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis, wovon acht Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen werden.

Der Eintritt des Sozialdemokraten Prof. Lensch als stellvertretender Hauptschriftleiter in die „Deutsche Allgem. Zeitung" hat, wie die „Dena" hört, zur Folge, daß der Zentralvorstand der sozialdemokratischen Partei wahrscheinlich das Ausschlußverfahren gegen Lensch einleiten wird.

Aus anderen Ländern.

Brüderliche Liebe.

Die tschechische Regierung benutzt jede Gelegenheit, die Tschechen und Slowaken als ein „Brudervolk" zu bezeichnen. Inwieweit diese Bezeichnung das Richtige trifft, beweist nachfolgender Aufruf des Slowakenführers Jehlitschka, den wir dem Olmützer Blatte „Pozor" entnehmen; in diesem Aufrufe heißt es:

„Womit soll ich dich vergleichen? Womit soll ich dich vergleichen, du lächerliche, eklige Republik Masaryks? Denn wenn man deine Landkarte betrachtet, so muß man lachen. Du siehst wie eine mißratene Gans aus. Du bist einem häßlichen Krokodil ähnlich. Womit soll ich dich vergleichen? Du Räuberhöhle, du Tränental der Slowaken, du Mischmasch verschiedener Völker! Du auf Betrug gegründetes und durch weiteren Betrug erhaltenes Scheusal! Du Eiterbeutel am Körper Europas! Du Schande und Schmach des 20. Jahrhunderts! Du Ausgeburt gottloser und verräterischer tschechischer Pepici! Du aus militärischem Eidbruch geborenes Ungeheuer! Du ohne Gott erbautes Haus! Du Schmach der Zivilisation! Du Schlupfwinkel von Räubern! Du Nest der Gottlosigkeit und sittlichen Niedertracht! Du Schweinestall der Pepici und Pepicinnen! Du stinkender Stall! Womit soll ich dich vergleichen? Das slowakische Volk hat dich mit einer Kuh verglichen, die in der Slowakei weidet und die in Böhmen gemolken wird! Du ähnelst einem erkrankten Blinddarm! Von diesem erkrankten Blinddarm aus würde der ganze Leib Europas erkranken und daran zugrunde gehen, und daher mußt du aus diesem Körper mit Feuer und Schwert herausgeschnitten und auf den Misthaufen geworfen werden, wohin du gehörst!"

Eine Eisenbahnkonferenz in Riga.

Eine Eisenbahnkonferenz soll am 10. Juni in Riga abgehalten werden. Es werden daran Vertreter Lettlands, Estlands, Litauens, Deutschlands und Sowjetrußlands teilnehmen. Die Konferenz soll die Fragen des Verkehrs und Transporte zwischen diesen Ländern regeln.

Das italienisch-jugoslawische Abkommen.

Minister Krstolj ist von Rom zurückgekehrt. Er brachte den definitiven Text des Übereinkommens mit Italien, der von den beiden Parteien bereits vollständig unterschrieben und paraphiert worden ist. Von den Übereinkommen betrifft das eine Uara, das andere den Hafen von Barosch. Die Verhandlungen gestalteten sich sehr schwierig, und die Unterschriften konnten erst auf dem Bahnhof unmittelbar vor der Abreise der Delegation erfolgen. Der Vertrag wird wahrscheinlich in einigen Tagen von beiden Regierungen ratifiziert werden. Die Räumung der 3. von den italienischen Truppen in Dalmatien besetzten Zone soll dann auch sofort stattfinden. In jugoslawischen Kreisen hält man die Auseinandersetzung mit Italien für durchaus befriedigend.

Die Deutschen in Rumänien.

Das rumänische statistische Amt veröffentlicht die Daten der letzten Volkszählung in Siebenbürgen und dem Banat. Von den aufgenommenen 5 208 345 Seelen sind 3 Millionen Rumänen, 1 178 000 Magyaren, 514 000 Schwaben und Sachsen, 171 000 Juden, den Rest bilden Serben, Bulgaren und Zigeuner. Dreiviertel der Bevölkerung sind Landwirte, Einviertel Gewerbetreibende, Kaufleute und Intellektuelle.

*

Am 3. Juni tagt der Kongreß der internationalen Völkerbundflieger in Prag. Auch Deutschland und Rußland, ebenso der Völkerbund, werden vertreten sein. Die Teilnehmer werden von dem Präsidenten Masaryk empfangen werden.

Die Exkaiserin Zita wurde von einem Mädchen entbunden.

Kleine Rundschau.

* **Allerkleinstes und Allergrößtes.** Für Gemüter, die sich über den Staub der Stunde erheben, und den ewigen Rätseln der Welt nachsinnen: es gibt unsichtbare Lebewesen, die kein Mikroskop ins Blickfeld zu bringen vermag. Wie wir einem Aufsatz der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift" entnehmen, wurden auf einwandfreie Weise Parasiten in Bakterien festgestellt. D'Hérelle hat das an Ruhrbazillen nachgewiesen, die von den „Unsichtbaren" befallen und vernichtet werden. Es gäbe also „Bakterienfresser". Man nimmt an, daß die lebenden Unsichtbaren auch den Typhus-, Paratyphus- und Pestbakterien zu „Leibe" gehen; sie leben in Menschen so gut wie in der Seidenraupe. Da sie unsere Feinde, Krankheitsbazillen, bekämpfen, so kann man die neuentdeckten Zeitgenossen sympathisch begrüßen. In der gleichen Zeitschrift finden wir in einem Aufsatz „Neue Forschungen über die Fixsterne" einige Zahlen, die jedes Gehirn schwindeln machen können. Wie man weiß, arbeiten die Astronomen, wenn sie Entfernungen bezeichnen, zum Zweck der Vereinfachung mit Lichtjahren. Da die Lichtgeschwindigkeit etwa 42 000 Meilen in der Sekunde beträgt, so ist unter einem Lichtjahr die Meilenzahl zu verstehen, die sich bei 42 000 × 60 × 60 × 24 × 365 ergibt. Nun werden in dem erwähnten Aufsatz als untere Grenze für die Entfernung der Milchstraßensterne 300 000 Lichtjahre angegeben. Als untere Grenze! Man stelle sich einen Spaziergang der Bazillenfresser nach der Milchstraße vor!

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau".

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Versteigerung.

Achtung!!!

Töpfer- u. Schlossermeister

Mittwoch, den 7. Juni, vormittags 11 Uhr werde ich in der **ul. Nowodworska** (Neuhöfer-straße) **17,** im Hofe im früheren Gefängnis 1 8519
Sieben verschiedene Kachelöfen, kompl. weiß und koloriert, 7 feuersichere Türen (massiv), Schlösser (200×92), 5 kl. eiserne Türen (33×47), 1 Posten eiserne Fensterrahmen (geeignet für Keller), 70×1,05, 10 eiserne Gitter, eisernes Tor (250×200), mehrere 1000 Stück gebr. Ziegelsteine meistbietend versteigern.

M. Piechowiak,
Auktionator u. Taxator, Długa 8. Telef. 1140.

Vorschuß-Verein zu Bromberg,
Sp. z. z n. o. 6806

Bilanz am 31. Dezember 1921.

Aktiva		M	Pf
1. Kassenbestand		10 548	70
2. Guthaben:			
a) bei der Polska Kraj.	136 082,80		
b) beim Postscheckamt Danzig	29,90		
c) beim Postscheckamt Posen	24,59	136 137	29
3. Dresdner Bank, Berlin:			
Depot-Konto A		3 500	—
4. Wertpapiere:			
eigene Effekten nach Abschreibung		204 120	30
5. Diskont-Wechsel:			
Prima-Diskonten		789 000	—
6. Vorschüsse:			
a) Sola-Wechsel	1 293 203,92		
b) Gerichtskosten	313,65	1 293 517	57
7. Kautionen			
für geleistete Bürgschaften		130 700	—
8. Utensilien-Konto		3 011	68
9. Hypotheken		28 000	—
10. Konto-Korrent:			
Forderungen		5 297 548	12
11. Rückständ. Zinsen		13 073	48
		7 909 157	14

Bilanz am 31. Dezember 1921.

Passiva.		M	Pf
1. Geschäftsanteile		192 781	58
2. Reserven:			
a) gesetzl. Reservef.	66 923,58		
b) Spezial- "	21 507,42		
c) Effektenreserve	400,—	88 831	—
3. Kautionen			
aus Bürgschaften		130 700	—
4. Guthaben			
ausgeschiedener Mitglieder		5 493	20
5. Spareinlagen:			
a) der Mitglieder	1 434 716,87		
b) Spareinlag. B	1 508 714,30	2 943 431	17
6. Dresdner Bank, Berlin:			
a) Giro-Konto	194 677,—		
b) Separat-Konto	79 414,10	274 091	10
7. Bank M. Stadthagen		214 469	82
8. Konto-Korrent			
Schulden		3 877 881	35
9. Anticipando-Zinsen		16 685	90
10. Delkredere-Konto		130 219	71
11. Gewinn- und Verlust-Konto			
Reingewinn pro 1921		34 572	31
		7 909 157	14

Mitgliederzugang 17, Abgang 31 Personen, Mitgliederbestand 394 Personen ult. 1921.
Die Genossenschaft führt jetzt die Firma:

Vereinsbank zu Bydgoszcz, Sp. z n. odp.

Spezialöfen für die Industrie
Transportable Kachelöfen
Baubeschläge Teerfreie Dachdeckungen in Ruberoid. 5773
M. Rautenberg i Ska.,
Tel. 1430. Bydg., Jagiellońska 11. Tel. 1430.

A. SĘKOWSKI

Krankenbehandlung nach der Homöopathischen und Naturheilmethode 8678
umgezogen von Bahnhofstraße
nach
GDAŃSKA 147, 2 Trepp.

Zahn-Praxis
Paul Bowski, Dentist
Mostowa (Brückenstr.) 10. Tel. 751.
Früher Techn. der Universität Berlin u. beim Professor d. Universität Münster. 6759
Kronen. Brücken. Füllungen.
Sprechstunden v. 9—1 u. 3—6 Uhr.

Eine Kahnladung
prima erstklassiger, schwarzer trockener
Torf
ist eingegangen und hat abzugeben
„Opał", Tow. z. z o. p.
6751 ul. Dworcowa 18c. Telf. 1285.

Fotografien Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19
5884

Patente
Musterschutz und Warenzeichen können in Poznań (Wrocławska 18) durch das Büro d. Unterzeichn. angemeldet werden.
Dr. M. Kryzan, Patentanwalt. 3007

Feinste Wurstw., Schinken, Speck, Pasteten und Pariser Lachsschinken

in großer Auswahl en gros und en détail empfiehlt 8335
J. Sergot, Wurstfabrikant,
früher Danzigerstr. 16/17,
jetzt Hippelstr. 32, I.
Bitte sich von der Güte der Ware zu überzeugen.
Verkaufszeit von 3—6 Uhr.

MÖBEL
aus eigener Fabrik

HERRENZIMMER
SCHLAFZIMMER
mit echtem Marmor
SPEISEZIMMER
KLUBMÖBEL 5700
in
hocheleganten
soliden sowie einfacheren Ausführungen
zu günstigen Fabrikpreisen.
Kunst-Möbel-Fabrik
Gebr. Gabriel
Telephon 767 u. 305.
Verkaufsstelle: Theaterplatz.
Fabriken: Poznańska 28, Gdańska 100.

Preß- u. Stichtorf
liefert
Kohlenkontor Bromberg
ul. Jagiellońska 46/47. Tel. 12 u. 13. 6735

Lederhandlung u. Schäfte-Stepperei
August Florek,
vormals
Rohstoffgenossenschaft der Lederkonsumenten zu Bydgoszcz,
ulica Jezuicka 14 Neue Pfarrstraße 14
Ia Sohlleder
in 4953
Hälften, Croupons u. Abfäll., Ausschnitte, Sattlerleder, Leder für Pantoffelmacher. Schuhmacher- u. Sattler-Bedarfsartikel.
Anfertigung von Schäften nach Maß sowie sämtliche Stepperei-Arbeit sauber, prompt bei äußerster Berechnung.

Gänzlich ausgeschlossen
ist es, daß Ihr Kuchen mißlingt, wenn Sie das seit 30 Jahren bekannte
Carl Seydel's Fermentpulver
zum backen verwenden
Friedensqualität garantiert.
Überall erhältlich. Engros-Verkauf.
Monopol-Drogerie Fr. Bogacz,
Dworcowa 94. Telefon 1287. 669

Reparaturen
an
Elektromotoren
Dynamomaschinen
führen aus 6771
K. Gaertig i Sp., T. z o. p.,
Poznań,
Oddział Pracowni Elektromechanicznych,
ul. Półwiejska 35. Telefon 3584.

Pa. Oberschl. { **Steinkohlen Hüttenkoks**
liefert waggonweise sowie in jeder Menge ab Lager und frei Haus
Adolf Kettlitz właść. Eugen Hofmann Bydgoszcz, ul. Zamojskiego (Steinstr.) 2/3. — Telefon 954. 6478

Wagen jeder Art
großes Lager 6821



Fahrzeugfabrik Rich. Schmidtke, Bydgoszcz.

St. Poćwiardowski i Ska., Bydgoszcz
am Friedrichsplatz Telefon 1062 Jana Każmierza 2

Groß-Handlung
in Kurzwaren, Strumpfwaren
Trikotagen und Wäsche. 6396
Lagerbesuch ist für Wiederverkäufer stets zu empfehlen!
Wolle - Baumwolle - Watte.

Mehrere Million. Tabak- und Gemüsepflanzen
Weißkohl, Rotkohl
Blumenkohl Rosenkohl
Kohlrabi, Wirsingkohl
Sellerie, Porree 6625
Salat, Rote Rüben
Majoran, Thymian
Zwiebel, Tomaten
Kürbispflanzen, Schnittlauchstauden
empfiehlt in besten Sorten
Gärtnerei Roß,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 15.

Futter-, Saat- und Speise-Kartoffeln
verkauft, um zu räumen, sehr preiswert 6657
Dom. Raciniewo
bei Unislaw.

Erstklassiges
Häcksel
liefert prompt in jeder Menge ab Lager u. fr. Haus
Schlaak & Dąbrowski
Marcinkowskiego 8a (Fischerstraße) 6787
Telefon Nr. 1923.

Stubben
kesselfertig
für d. Zentral-Heizung,
empfiehlt
kahn- und waggonweise
J. Weber,
Zacisze 5. 8037



Zweigbüro Danzig 6572
Böttchergasse 23-27.

„Sensenschärfer"
...lz mit Schmirgelauf...ge, auch geschliffene
Sandsteine
empfiehlt 6121
S. Szmyt, Nakło,
Sensenschärferfabrik.

Ia Maschinen-Preßtorf
:-: in bekannter Güte, :-:
aus eigenen Torfwerken,
besonders geeignet für Lokomobilen, Dampfkessel und Hausbrand,

Förder-Braunkohle
aus den Gruben des Frankfurter Reviers,
geeignet für Ziegeleien und Industrie,

Oberschles. Steinkohle und Hütten-Koks
prima Marken 6827
empfiehlt:
Górnośląskie Przedsiębiorstwo Węglowe-Poznań
Poznań, Wały Zygmunta Augusta 3.
Tel. 1296 u. 3871. Tel.-Adr.: Węgleśląskie.

QUALITÄTSRAUCHER
kaufen und rauchen
Legionka
Królanka
Baśka
Shag-Tabak
in hervorragender Qualität. 5776
Julian Król, Tabakfabrik, Bydgoszcz.

Trau-Ringe
empfiehlt billigst 6819
„Chronos"
Zakład zegarmistrz.,
Stary Rynek 21.

Ein orthopädisches Institut 6266
unter der Firma
Filipiak i Kiciński
eröffnet.
Tel. 1025. **ul. Sniadeckich 56.** Tel. 1025.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 106.

Bromberg, Sonntag den 4. Juni 1922.

Pommerellen.

3. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Mancherlei neue Gewerbetreibende** lernt man in letzter Zeit in den Straßen der Stadt kennen. Neuerdings macht sich ein Schnellphotograph bemerkbar. In den Stadtparkanlagen sieht man einen Menschen mit einem Holzkasten auf einem Statif. Da der Mann der deutschen Sprache nicht mächtig ist, scheint seine Heimat in Kongreßpolen zu liegen. Eine Frauensperson animiert Passanten und vor allen Dingen die liebe Jugend zum Bestellen von Photographien. Zwei Stück im Postkartenformat kosten 400 Mark. Es sind zwar keine Kunstleistungen, aber man kann sie gleich mitnehmen. *

A. **Marktpreise.** Der Butterpreis ist zurückgegangen. Man verkauft sie mit 900 Mark und darunter. In Geschäften wird sie faßweise angeboten. Man rechnet damit, daß der Preis noch weiter sinkt. Sehr schwer ist auch Käse abzusetzen. Besonders manche Sorten sind schwer los zu werden. Eier kosten noch immer 400—450 Mark. Grüne Stachelbeeren werden mit 250 bis 300 Mark pro Pfund angeboten. Spargel kostet je nach Qualität 100 bis 120 Mark. Für Rhabarber zahlt man 30—40 Mark. *

A. **Von der Weichsel.** Beim Weichselbrückenabbruch ist unter dem ersten linksseitigen Wasserjoch bereits ein Gerüst aufgestellt. Auf der Weichsel liegen weitere Holzflöße. Da das Wasser etwas gefallen ist, liegt auf einer Sandbank eine Traft fest. Unterhalb der städtischen Badeanstalt wird an der Militärbadeanstalt gebaut. Die Pontons sind bereits aufgefahren. Es wird nun an der Bearbeitung des Holzwerkes gearbeitet. *

A. **Die Rummelplätze früher und jetzt.** Vor dem Kriege waren fast ständig auf einzelnen Plätzen Schaubuden. In der letzten Zeit hatte man sie auf den Markt an der Kallnikerstraße verlegt. Während des Krieges waren Artisten und andere Schausteller von der Bildfläche verschwunden. Jetzt findet sich auch hin und wieder ein Schausteller ein. Die meisten mit besseren Einrichtungen und Ausstattungen scheinen aber ausgewandert zu sein. Neuerdings war ihnen am Bahnhof ein Platz angewiesen, jetzt ist der Rummelplatz auf dem Platz auf der Ecke der Rehdener- und Bahnhofsstraße, der früher dem Geheimrat Ventzki gehörte. Schon vor Jahren wurde dieser Platz zum Aufstellen der Schaubuden benutzt. *

i. **Aus dem Kreise Graudenz,** 1. Juni. Die durch den Wegzug des Pfarrers Ferchland-Gr. Leistenau freigewordene evangelische Pfarrstelle ist mit dem Pfarrer Engelbrecht aus Dirschau, Sohn des Superintendenten E. dortselbst besetzt worden. — Der Land- und Stadtkreis Graudenz ist in zwei Kreisschulinspektionen geteilt. Der eine Kreisschulinspektor hat seinen Amtssitz in Graudenz, während der andere in Lessen wohnt. Zum Inspektionsbezirk Graudenz gehörten außer den Stadtschulen auch eine Anzahl Landschulen aus dem Landkreise. Es ist nun insofern eine Änderung eingeführt, als zur Inspektion Graudenz nur die Stadtschulen verbleiben, während der Inspektion Lessen sämtliche Landschulen unterstellt sind.

Thorn (Toruń).

‡ **Aus dem Thorner Stadtparlament.** In seiner letzten Sitzung bewilligte das Stadtverordnetenkollegium 119 000 M. für Reparatur einer Scheune auf der Propstei Czarnowo-Scharnau, worüber die Stadt das Patronat hat, ferner aus demselben Grunde zwei Drittel der Kosten für einen neuen Brunnen auf der Propstei Thornisch-Papau. Die Versammlung genehmigte ferner das neue Wohnungsstatut, dessen wichtigste Bestimmungen folgende sind: Die Zuteilung der Wohnungen erfolgt sofort durch eine aus zwei Mietern und zwei Hausbesitzern zusammengesetzte Kommission. Der Hausbesitzer hat die Wahl zwischen drei ihm von der Magistratsliste vorgeschlagenen Mietern; nimmt er keinen von diesen, so bestimmt die Kommission den Mieter. Der zwischen den Parteien abgeschlossene Kontrakt bedarf keiner Genehmigung seitens des Wohnungsamtes. Das Wohnungsschiedsamt bleibt nach wie vor bestehen. Die Zusammensetzung der Kommissionen ist folgende: Wohnungskommission: a) Mieter: Lippert und Richter Sokulski, als deren Stellvertreter Dombrowski und Gorschel, b) Hausbesitzer: Kociurski und Stadtrat Doehn, als deren Stellvertreter Sosinski und Sadecki; Wohnungsschiedskommission: a) Mieter: Wardzinski und Richter Gerschel, als deren Stellvertreter Deresinski und Przybyszewski und b) Hausbesitzer: Persinski und Skrowonski, als deren Stellvertreter Mönke und Unterstaatsanwalt Sosinski. **

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt in Thorn** war als letzter Markttag vor dem Pfingstfest ganz besonders reichlich beschickt und stark besucht. Für die beiden Hauptartikel Butter und Eier hielten sich die Preise auf ihrer ungewöhnlichen Höhe. Das Pfund Butter kostete 800—900 Mark und die Mandel Eier 500—550 Mark. Die Landleute erklärten öfters, daß die Preise nach den Feiertagen wieder heruntergehen würden. Auf dem Gemüsemarkt gab es Salat zu 20—40 Mark pro Kopf Radieschen zu 25 bis 40 Mark, Rhabarber zu 15—25 Mark. Spinat zu 50—80 M., Mohrrüben zu 40 und 50 Mark, Sauerampfer zu 15 Mark. Von Pilzen sahen wir wieder Morcheln und Steinpilze zu 100—150 bzw. 300 und 400 Mark. Neu waren Gurken zu 300—400 Mark je Stück und eingelegte zu 20—50 Mark. **

‡ **Von der Weichsel.** Am Donnerstag gingen zwei, am Freitag ein Kahn nach Danzig ab, sämtlich mit Schwellen- und Bohlenholz beladen. Kein Dampferverkehr. **

‡ **Ein frecher Einbrecher** stattete neulich Nacht der Wohnung der Frau Alma Henrykfohn in der ul. Bydgoska (Bromberger Straße) Nr. 62 einen Besuch ab. Eintritt verschaffte er sich durch eine an das Fenster des Dienstbotenzimmers gestellte Leiter, in welchem das Dienstmädchen schlief. Aus dem Schlafzimmer entwendete er dann aus einer neben dem Bett liegenden Handtasche 7000 Polenmark und 150 Mark deutsches Geld und durchsuchte darauf die anderen Zimmer nach mitnehmbaren Wertsachen und Geld. Zum Schluß stärkte er sich im Speisezimmer an Brot und Wurst, wozu er sich Zitronenwasser munden ließ. Bei dem festen Schlaf der Bewohner entkam der unverschämte Eindringling unbehelligt und unerkannt. **

* **Berent** (Koszierczyna), 1. Juni. Zu dem Bericht über einen Silbermünzenfund in der früheren Schielkeschen Gerberei in Berent teilt der jetzige Besitzer der Gerberei, Herr Kapeluszny, mit, daß die Nachricht auf Unwahrheit beruhe und vermutlich durch Klatscherei aufgebracht worden sei.

* **Culmsee** (Chełmża), 2. Juni. Bürgermeister Kurzerkowski, hier, hat die Wahl zum Bürgermeister in **Dirschau nicht angenommen.**

* **Dirschau** (Tczew), 2. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden folgende Steuersätze laut Vorschlag des Magistrats genehmigt: Grundsteuer 22 500 Prozent, Gebäudesteuer 750 Prozent und Gewerbesteuer 5500 Prozent. 2. Vermietung der Marineschule auf weitere 5 Jahre an den Staat. Laut Vorschlag des Magistrats soll die Schule auf 5 Jahre an den Staat als Marineschule weiterverpachtet werden für einen Mietspreis von 1 Million Mark für das erste Jahr. Die Versammlung genehmigte diesen Vorschlag. Der Restaurateur Szczuraszek hat an den Magistrat einen Antrag auf Entschädigung in Höhe von 120 000 Mark gestellt, weil ihm im Winter bei einem Rohrbruch in der Bahnhofstraße in seinem Hause der Keller voll Wasser gelaufen ist, wodurch ihm die darin befindlichen Vorräte an Lebensmitteln usw. unbrauchbar geworden sind. Der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Von der geplanten Einführung einer Klaviersteuer mußte abgesehen werden, da eine solche von der Wojewodschaft nicht genehmigt wird.

* **Dirschau** (Tczew), 2. Juni. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich heute früh auf dem Grundstück der Blechwarenfabrik Arkona. Dort wurden von einer hiesigen Baufirma Ausschachtungsarbeiten zwecks Neubaus vorgenommen, bei welcher Arbeit der dabei beschäftigte Arbeiter Krüger von hier plötzlich von herabstürzenden Erdmassen verschüttet wurde, sodaß man ihn bei den sofort vorgenommenen Rettungsarbeiten nur noch als Leiche herausholen konnte.

* **Konitz** (Chojnice), 1. Juni. Gestern nacht wurde ein Einbruchsdiebstahl in dem Modehaus des Herrn Grzenia versucht. Die Diebe hatten bereits zwei Türen erbrochen, als sie an eine dritte, die mit einer Eisenstange versehen war, kamen. Der wachsame Ladenhund verscheuchte sie. — Wegen verbotenen Hausierhandels wurde hier gestern eine größere Anzahl aus Lodz stammender Personen (gegen 60 mit ihrem Anhang!) verhaftet. Ihre Waren wurden polizeilich festgestellt, aber nicht beschlagnahmt, die Hausierer selbst schließlich mit der Bahn zurückbefördert.

s. **Schwetz** (Swiecie), 1. Juni. Der Besitzer der Herrschaft Rohlau, Majoratsbesitzer v. Maerker, erbte von seinem Onkel die im Kreise Mewe gelegene Besitzung Altjahn. Da die von der Finanzbehörde ernannte Kommission den Wert der Besitzung auf einen ganz ungeheuren Betrag festlegte, war die Erbschaftssteuer dementsprechend. Wegen der Höhe des Wertes der Erbschaft schweben noch Verhandlungen. Der Erbe war seinerzeit von dem Vorbesitzer Kurtius, der kinderlos verstarb, adoptiert und so in einen andern Verwandtschaftsgrad gerückt worden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Nawa,** 1. Juni. In der Nacht auf den 28. Mai brach im Dorfe Godziniec, Gemeinde Lubonia, Kreis Rawa, aus bisher unaufgeklärter Ursache Feuer aus, das sich sehr rasch ausbreitete. Im Laufe einer halben Stunde standen fünfzehn Gehöfte in hellen Flammen. Da die Einwohner vom Feuer im Schlafe überrascht wurden, konnte von einer Löschaktion keine Rede sein. Die 15 Gehöfte wurden mit ganzem lebenden und toten Inventar ein Raub der Flammen. Außerdem fielen dem Brande sechs Personen zum Opfer, und zwar zwei Männer, drei Frauen und ein 11jähriger Knabe, während elf Personen schwere Brandwunden erlitten.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienwerder,** 1. Juni. Eine schwere Bluttat wurde in einem Hause der Bismarckstraße verübt. Der Polizeibetriebsassistent Ramminger hatte den Auftrag, in Erledigung einer Räumungsklage den Kraftwagenbesitzer Schidlowski aufzufordern, seine jetzige Wohnung, über die anderweitig verfügt war, zu räumen. Schidlowski weigerte sich, so daß es zu Auseinandersetzungen zwischen beiden kam, in deren Verlauf Schidlowski, der als außerordentlich nervös geschildert wird, ein Jagdgewehr ergriff und auf den Beamten zwei Schüsse abfeuerte. Eine Kugel hatte die Brust Rammingers durchbohrt und dessen sofortigen Tod herbeigeführt. Gleich darauf eilten fünf Schutzpolizeibeamte herbei, von denen einer auf Schidlowski schoß und ihn leicht am Arm verletzte. Schidlowski konnte nunmehr festgenommen werden.

Die postalischen Rechte Polens im Freistaat Danzig.

Die Freie Stadt Danzig und die Regierung der Republik Polen hatten über das Recht Polens, im Freistaat Danzig ein Post-, Telegraphen- und Telephonamt einzurichten, bisher noch keine Einigung erzielt. Polen vertrat bisher die Ansicht, daß es mehrere Postämter sowohl innerhalb wie auch außerhalb der Grenzen des eigentlichen Hafens einrichten könne mit der völligen Freiheit, seine Postsendungen von dort nach und von Polen in jeder Weise und in jeder Richtung zu befördern.

Der Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, der englische Generalleutnant Haking, hat nunmehr entschieden, daß die Freie Stadt Danzig Polen mit allen Mitteln versehen muß, einen Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienst in der Nähe des Hafens von Danzig einzurichten, wenn möglich in einem Gebäude oder in mehreren zusammenliegenden Gebäuden. Polen hat nach der Entscheidung des Oberkommissars das Recht, von Danzig die notwendigen Ländereien oder Gebäude zur Einrichtung und bequemen Weiterleitung des Dienstes nach Polen zu kaufen oder zu pachten. Allerdings muß Polen nachweisen, daß derartige Käufe oder Pachtungen „notwendig" sind. Der Verkehr soll sich auf einem von Polen gewählten Wege von einem auf Danziger Gebiet gewählten Platze zu einem in Polen gelegenen Platze abwickeln, und zwar so, daß kein Post-, Telegraphen- oder Fernsprechmaterial oder -Sendungen auf diesem Wege angenommen oder ausgegeben werden darf. Polen kann diese Verbindung auf jede von ihm ausgewählte Art — Bahn, Luft, Landstraße oder Wasser — einrichten und darf den gewählten Weg auch wechseln, vorausgesetzt, daß es nicht mehrere Wege zu gleicher Zeit benutzt.

Handels-Rundschau.

Naphthaprodukten und Transitwaren zur Ausfuhr über Danzig.

Der Verband der polnischen Metallindustriellen hat sich seit seiner Gründung im Jahre 1920 so weit entwickelt, daß er heute zu den bedeutendsten Industriellenverbänden des **Landes zählt.** Ihm gehören bereits 299 Metallfabriken, das heißt fast die Hälfte der Metallindustrie Polens, an. Die Zahl der von den Verbandsfabriken beschäftigten Arbeiter betrug im Jahre 1922: 30 772. Der Verband besitzt neun Zweigstellen, und zwar in Warschau, Radom, Lodz, Plock, Dombrowa, Lublin, Lemberg, Teschen und Posen. Der Verband zerfällt in elf Gruppen und eine Untergruppe.

Die Arbeitszeit in den polnischen Sägemühlen. Auf Grund einer Verfügung im polnischen Gesetzesblatt darf in den Sägemühlen die Arbeit ununterbrochen Tag und Nacht dauern, und zwar an sechs Tagen in der Woche bei drei Arbeiterschichten. Die Arbeitszeit darf an den Alltagen acht Stunden, an den Sonnabenden sechs Stunden dauern, während sie an den Sonntagen 24 Stunden lang ruhen muß. Die Genehmigung zur Einführung von drei Schichten erteilt der zuständige Arbeitsinspektor, dem zu diesem Zweck eine Bescheinigung der Organe des Ministeriums für öffentliche Arbeit darüber vorzulegen ist, daß die Erteilung der Genehmigung im Interesse des Wiederaufbaues des Landes liegt.

Kattowitz als europäischer Eisenbahnknotenpunkt. In dem neuen europäischen Eisenfahrplan, der am 1. Juni d. J. in Kraft getreten ist, ist eine direkte Schnellzugsverbindung Paris—Berlin—Kattowitz—Warschau und zurück vorgesehen. Dieser Zug verkehrt über Kattowitz, berücksichtigt schon die neuen Wirtschaftsverhältnisse in Oberschlesien, bei denen das französische, englische und polnische Kapital stark engagiert ist. An diesen Zug soll in Belgien ein spezieller Waggon von Calais für die Reisenden aus England angeschlossen werden. Kattowitz wird aber außerdem ein wichtiger europäischer Eisenbahnknotenpunkt werden, weil der Zug aus Warschau nach Wien, Prag und Budapest über Zabkowitz, Sosnowitz, Kattowitz, Dziedzice, Oderberg laufen wird. Über Kattowitz soll auch der in der Zukunft geplante baltisch-adriatische Zug aus Danzig nach Triest über Posen—Kattowitz—Dziedzice laufen. Es soll auch ein Orient-Expreßzug aus Hamburg über Berlin, Breslau, Kattowitz, Krakau, Lemberg, Czernowitz, Bukarest, Konstanza eingeführt werden.

Zusammenschluß der Danziger Teerimporteure. Teer und Teerprodukte sind seit Inkrafttreten der heutigen Grenzen ein wichtiger Einfuhrartikel über Danzig nach Polen. Vor wenigen Tagen ist ein für den Teer- und Teerproduktenmarkt bedeutender Zusammenschluß erfolgt. Die maßgebenden Importeure haben sich in der Firma Teerimport G. m. b. H., Danzig, vereinigt. Von besonderer Bedeutung ist es, daß diese Firma in erster Linie schwedischen Teer in großem Maße einführt, der der Qualität nach besonders hochwertig ist und deshalb von den Verbrauchern bevorzugt wird. In diesem Jahre sind bereits drei Dampfer und fünf Segler allein mit schwedischem Teer eingegangen, die zusammen zirka 2000 Tonnen herbrachten.

Aufbaupläne der russischen Landwirtschaft. Im Zusammenhang mit den Aufbauplänen der russischen Landwirtschaft schreibt die „Ekonomitscheskaja Shisn": Infolge des ungeheuren Rückganges der Bevölkerung im Wolgagebiet liegen weite Flächen unbebaut. Für das russische Volk gibt es keine andere Möglichkeit, dieses Land nutzbar zu machen, als es an ausländische landwirtschaftliche Gesellschaften zu verpachten. Auf hohe Pachtverträge können wir allerdings nicht rechnen, da das Land heute wertlos ist und gewaltige Geldmittel aufgewandt werden müssen, um es wieder in Kultur zu bringen. Noch größere Aufgaben sind in Sibirien zu lösen. Von den 800 bis 900 Millionen Desjatinen anbaufähigen Landes der großen sibirischen Ebene sind kaum 7 Millionen tatsächlich unter dem Pflug. Auch hier muß den ausländischen Pächtern die größte Freiheit gewährt werden, wobei es sich natürlich nur um Großgrundbewirtschaftung in ausgedehntem Maßstabe handeln kann. Als Pioniere bei der Lösung dieser Aufgabe müssen vielleicht Tausende von deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen angesehen werden, die in den Jahren 1914 bis 1918 längs der sibirischen Magistrale interniert waren.

Posener Viehmarkt vom 2. Juni. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. Rinder: A. Ochsen 1. Sorte 20 000 bis 21 000. 2. Sorte 17 500 bis 18 000, 3. Sorte 7000 bis 8000 M. B. **Bullen** 1. Sorte 20 000 bis 21 000, 2. Sorte 17 500 bis 18 500 M., 3. Sorte 7000 bis 8000 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 20 000 bis 21 000 M., 2. Sorte 17 500 bis 18 000 M., 3. Sorte 7000—8000 M. D. **Kälber** 1. Sorte 19 000 bis 19 500 M., 2. Sorte 17 000 bis 18 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte —— bis —— M., 2. Sorte —— bis —— M. 3. **Schweine:** 1. Sorte 34 000 bis 35 000 M., 2. Sorte 32 000 bis 33 000 M., 3. Sorte 25 000 bis 28 000 M. Der Auftrieb betrug: 115 Rinder. 184 Kälber, 38 Schafe, 569 Schweine, 134 Ferkel (13 000—14 000 M. das Paar). — Tendenz: lebhaft.

*

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	2. 6.		2. 6.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—	Złącz. Ceg., Gradowice .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
Bk.Związku (Bbdsb.) I-VII.	210	Wytwornia Chemiczna I-II	—
Bk.Związku (Bbdsb.) VIII. .	210	III	—
Bank Handl., Poznań . . .	340-360	Drzewo Wronki (Holz) . .	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—	Wisła	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Arcona	400
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	300	Wagon Ostrowo I	—
Bk.Ziemski (Landbank) . . .	—	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) I-III	—
R. Barcikowski	—	Herzfeld & Victorius . . .	360-355
Centrala Skór (Lederz.) . . .	290-295	Bentzki	560
Laban	—	Orient (exkl. Kupon) . . .	190
Dr. Roman May	780-775	Sarmatia I	530-540
Patria 620-	610-630	II	—
Pozn.Spółka Drzewna (Holz) I-III	—	Bławat Polski	—
C. Hartwig I—III. Em. . .	—	Dom Konfekcyjny I-IV . .	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—	Centr. Rol. (Ldw.Bk.). I-V	—
Cegielski I—VII. Em. . . .	220	Hurt.Związkowa (o.Bzgsr.	—
Cegielski VIII. Em.	—	Papiernia Bydgoszcz . . .	260
Inoffizielle Kurse.		Tri	200
Bk.Poznański (exkl.Kupon).	140	Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	—	Hurtow. Skór (Leder) I .	—
Poz.Bk.Ziemian (Bb.) I-III	—	II	—
IV	200-210	Pneumatik	—
		Hartwig Kantorowicz . .	—
		Kabel I-II	140
		Brzeski Auto I	—

Warschauer Börse vom 2. Juni. Schecks und Umsätze: Belgien 330—332. Berlin 14,55—14,85—14,75. Danzig 14,72 bis 14,80—14,72. London 17 675—17 550—17 600. Neuyork 3920 bis 3900. Paris 356—360—359. Prag 77—76. Wien (für 100 Kronen) 35,75. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 3875—3900—3885. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadadische Dollars 3840. Belgische Franks —. Französische Franks 357—358. Deutsche Mark —.

Die Danziger Devisennotierungen vom gestrigen Freitag sind nicht eingegangen, da die Danziger Post ausgeblieben ist. Auf dem Drahtwege erfahren wir, daß der gestrige Kurs sich um 271 und der Kurs für die Polenmark sich um 6,70 bewegte.

Die heute fälligen **vorbörslichen Notierungen** sowie die **Kursnotierung der Landesdarlehnskasse** müssen fortfallen, da heute allgemeiner Bankfeiertag sowohl in **Polen als auch in Danzig und Deutschland ist.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 3. Juni.

Pfingsten!

Im Jahreslaufe ist es wieder erschienen, das hohe Fest der Pfingsten, in seinem erhebenden Doppelglanz als hehrer Gedenktag an die Gründung der christlichen Kirche und als Freudenfest der Menschheit an der in blühender Schönheit prangenden Gottesnatur. Wie im gewohnten Laufe des Werktags die Folge und der Wechsel von Arbeit und Erholung die erwünschte Harmonie ergibt, so mischen und ergänzen sich an solchem Festtage die idealen, seelischen Wünsche nach Erhebung auf religiösem Untergrunde und das Bedürfnis, Geist und Körper gleichzeitig zu erfrischen und zu erquicken an dem starken Quell der zu voller Lebensfülle erwachten Natur. Beide Richtungen eines festlichen Auslebens zu einem schönen Einklang zu vereinigen, und auf solche Weise das Pfingstfest in rechter Weise zu begehen, das war seit jeher die Richtschnur für diesen Feiertag. In Zeitläuften, wie sie uns seit Jahren beschieden sind, wo schwerer Druck und tiefe Schatten den Lebensgang verdunkeln, mag uns die hehre Botschaft von der sieghaften Urkraft des Pfingstgeistes, der vor zwei Jahrtausenden die Jünger und Anhänger der kleinen Christengemeinde beherrschte, ein Trost und für die Zukunft eine Hoffnung sein. Doch auch aus dem Anschauen des ewig sich erneuernden Lebens in der Natur mögen wir neue Kraft schöpfen für die Arbeit des Alltags, die unter „Dämmerung und Wolke" geschieht.

So möge der „heilige Geist" der Pfingsten sich allerorts bewähren, und in diesem Sinne wünschen wir insbesondere dem weiten Kreise unserer Leser und Freunde

Ein gesegnetes Pfingstfest!

Eine hübsche Preisaufgabe.

In der neuesten Nummer der „Deutschen Schulzeitung in Polen" (vom 1. Juni) finden wir auf der ersten Seite folgende Mitteilung, die es verdient, weiten Kreisen bekannt zu werden. Sie lautet:

Preisaufgabe!!

12,50 Mark

(in Worten: Zwölf Mark fünfzig Pfennige) zahlt der Polnische Staat seinen Volks- und Mittelschullehrern für jede Überstunde, für jede Stunde in Nachbarschulen zur Erteilung von Religionsunterricht auf Grund des Art. 15 des Besoldungsgesetzes vom 13. Juli 1920.

Wer kann mir sagen, welche Gegenstände des täglichen Bedarfs in Wirtschaft und Familie, Küche und Lebensunterhalt ich für diese staatliche Entlohnung kaufen kann, welcher andere Beruf, welcher Arbeiter noch nach diesem Stundentarif bezahlt wird?

Wer mir die beste Antwort gibt, erhält ein neuzeitliches, wertvolles schulwissenschaftliches Buch.

Gutsche, Poznań, Głogowska 70.

Jeder Zusatz könnte den Eindruck nur abschwächen.

---

§ **Sein 25jähriges Meisterjubiläum** beging am 28. Mai der Obermeister der hiesigen Tischlerinnung, Herr Johannes Schülke. Aus diesem Anlaß überbrachte der Vorstand der Tischlerinnung deren Glückwünsche, und der Stellvertreter des Obermeisters, Herr Tylewski, überreichte mit einer Ansprache dem Jubilar ein wertvolles Geschenk. Ferner erschien der Kommissar der Handwerkskammer, Herr Kornaszewski, mit Herrn Sekretär Dutkowski. Herr K. würdigte die Verdienste des Jubilars als langjähriges Vorstandsmitglied und Obermeister und überreichte ein kunstvolles Ehrendiplom. Weiter erschien der erste Präbendar Herr Schirmer an der Spitze einer Abordnung des deutsch-katholischen Kirchenvorstandes und überreichte ein Geschenk, und der zweite Präbendar, Herr Kliche, überreichte namens des Katholischen Gesellenvereins ein Bild des Gründers der Katholischen Gesellenvereine, Vater Kolping, mit Unterschriften. Namens der Gemeinde der Jesuitenkirche sprach der Vorsteher Maslowski. Von nah und fern waren außerdem schriftliche und drahtliche Glückwünsche in großer Zahl eingegangen.

§ **Ruhegehaltsempfänger der ehem. preußischen Verwaltung.** Über die außergewöhnliche Unterstützung für die in den Ruhestand versetzten Beamten der preußischen bzw. deutschen Verwaltung hat die Wojewodschaft Posen folgende Erklärung gegeben: „Das Ministerium für das ehemals preußische Teilgebiet hat ein Rundschreiben erlassen, demzufolge die zuständigen Behörden und Ämter, welche Ruhegehälter, Witwen- und Waisengelder auszahlen, ermächtigt werden, in den Berücksichtigung verdienenden Fällen den Ruhegehaltsempfängern bzw. den Witwen und Waisen von solchen außerordentliche weitere Unterstützungen zu gewähren, in einer Höhe, welche durch die mit angezeigter Vorsicht geprüfte materielle Lage gerechtfertigt werden kann. Angesichts dessen fordert die Wojewodschaft sämliche Ruhegehalsempfänger der ehem. preußischen Verwaltung sowie die Witwen und Waisen solcher auf, zwecks Erlangung der oben genannten außerordentlichen Unterstützungen als Zulage zu den bisherigen Ruhegehaltsbezügen unverzüglich Eingaben an die Wojewodschaft, IV Em. Ruhegehaltsabt. Posen, ul. Golebia 1, zu richten. In Betracht kommen nur Ruhegehaltsempfänger der allgemeinen und inneren Verwaltung, und zwar diejenigen, welche kraft Anweisung der Wojewodschaft Ruhegehalt beziehen. Zur Ermöglichung beeilter Anweisung von Unterstützungen seitens der Wojewodschaft wird empfohlen, den Eingaben Bescheinigungen der zuständigen Polizeibeamten beizulegen, daß sich die Gesuchsteller, da ihre Einkünfte lediglich in ihrem Ruhegehalt bestehen, in schwerer materieller Lage befinden."

§ **Schule und Bevölkerung** sollen anläßlich der Pfingsttagung deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Bromberg näher gebracht werden, als sie es bisher waren. Darum wird der Lehrer Damaschke am Dienstag, 6. Juni, abends 8 Uhr, im Zivilkasino einen Vortrag über das „Schaffen des Lehrers" halten, um den deutschen Volksgenossen einen Einblick in die intime mühevolle Schöpferarbeit eines Erziehers zu geben. Wenn die Lehrerarbeit richtig erkannt ist, wird auch der Wert der Schule richtig eingeschätzt werden und Schule und Bevölkerung werden so eng zusammenkommen, was für eine nationale Minderheit nottut. Der Eintritt für den Vortrag ist frei. Die Beteiligung der Bevölkerung wird ein Maßstab für das Interesse an der deutschen Schule gelten können.

§ **Der katholische kaufmännische Verein** unternahm vor kurzem unter reger Beteiligung eine Besichtigung der Mostrichfabrik und Ölmühle von Herrn Anton Piliński hier. Herr P. erklärte allen Anwesenden den Vorgang der Fabrikation vom Rohprodukt bis zur versandfertigen Ware. Herr P. fand lebhafte Anerkennung für den technisch guten Ausbau der Fabrik, die zu den größten ihrer Art in Polen gehört.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Lehrerverband. Begrüßungsabend für die auswärtigen Gäste am 2. Pfingstfeiertag, abends 8 Uhr, im Deutschen Hause. Die Lehrer und Lehrerinnen aus Bromberg nebst ihren Familien werden dringend gebeten, zu Ehren ihrer auswärtigen Amtsgenossen recht zahlreich zu erscheinen. (6842

Chor der Paulskirche. Nächste und letzte Übungsstunde vor Pfingsten am Sonnabend, 7½ Uhr, pünktlich. Vollzähliges Erscheinen Bedingung für die Pfingstfeier. Übungslokal: Ev. Gemeindehaus. (6763

Öffentlicher Vortrag über das Schaffen des Lehrers von Willi Damaschke am Dienstag, den 6. Juni, abends 8 Uhr, im Zivilkasino. Eintritt für jedermann frei. (6843

Am Pfingstmontag im Garten des **Schützenhauses: Großes Volksfest.** Allerlei Belustigungen für groß und klein, Luftschaukel, Scheibenschießen, Kegelbahn, Adlerwerfen, Glücksrad, Blindekuh, Sacklaufen, Stangeklettern, alles um Prämien. Lampionpolonaise für Kinder. Großes Militärkonzert. Eintritt: Erwachsene 100 Mark, Kinder 50 Mark. Prämiierungen. Beginn 4 Uhr, Ende 11 Uhr. Ab 6 Uhr im großen Saale großer Ball mit Überraschungen und Prämiierungen. Auftreten von Tanzkünstlern aus Danzig. (6810

Kino Kristal bringt ab 2. Pfingstfeiertag den lange erwarteten Film Lady Hamilton. Zu diesem Monumentalfilmwerk hat die Direktion auf eigene Kosten deutsche Titel in Berlin herstellen lassen, um einem jeden die Möglichkeit zu geben, sich dieses herrliche Werk anzusehen. (6836

* * *

dr. **Dąbrowa** (Kr. Mogilno), 2. Juni. Am Donnerstag, 1. Juni hielt der hiesige Ortsbauernverein im Lokale des Herrn Zühlke unter Vorsitz des Gutsbesitzers Wilhelm-Mierucinski folw. eine leider nur schwach besuchte Mitgliederversammlung ab. Besprochen wurden insbesondere örtliche Organisationsfragen, Einziehung der Beiträge und sonstige wirtschaftliche Fragen. Als Referent des Hauptvereins war Herr Schmellekamp-Sandschau erschienen, der über zeitgemäßen Hackfruchtbau sprach und diesen Gegenstand in anregender Weise behandelte.

* **Inowrocław**, 31. Mai. Unter der Überschrift „Antisemitische Anpöbeleien jüdischer Badegäste" schreibt der „Kuj. Bote" (Nr. 138): Wie wir soeben erfahren, wurde am letzten Mittwoch beim Wohltätigkeitskonzert des Roten Kreuzes im Wiener Garten ein hier zur Kur weilender Badegast, nachdem er seine Spende entrichtet hatte, durch einen bekannten hiesigen Bürger in gröblichster Weise belästigt und mit den lieblichsten Ausdrücken, wie „bolschewistischer Affe" usw. beschimpft. Der Angreifer packte den Badegast, um ihn aus dem Garten zu werfen, als hiesige Bürger dazwischen traten und der schändlichen Szene ein Ende machten. — Welchen Einfluß dieses und ähnliches Verhalten gewisser Bürger auf die Frequenz unseres schönen Solbades hat, beweist am besten der flaue Zuspruch, den die diesjährige Saison aufweist. Den größten Schaden erleidet durch den Ausfall an Kurtaxen- und Bädergebühren der Stadtsäckel und mittelbar die Steuerzahler.

* **Posen** (Poznań), 1. Juni. In der Nacht zum Mittwoch gegen 1 Uhr drangen in dem benachbarten Dorfe Czerwonak im Kreise Posen-West zwei bewaffnete Banditen, von denen der eine maskiert war, in die Wohnung des Landwirts Missionar ein und raubten, da die Frau allein anwesend war, 40 000 Mark in polnischem Gelde, eine goldene Damenuhr mit dem eingravierten Namen Marie Missionar u. a. m. Sie sind unerkannt entkommen.

Kleine Rundschau.

* **Jazz und Gouverneurin.** In Amerika fehlt es nicht an Leuten, denen die mehr und mehr um sich greifende puritanische Entsagung auf allen möglichen Gebieten ein Greuel ist. So ist einer der wohl am meisten mit Verboten geplagten Staaten der Staat Kansas, wo nicht nur das Trinken von Alkohol verboten ist, sondern auch das Zigarettenrauchen, und selbst ein unschuldiges Tänzchen im öffentlichen Lokal ist nicht in jeder Stadt dieses sittenstrengen Landes gestattet. Kein Wunder, daß es nicht an heimlichen Sündern fehlt, und wenn jetzt, wie englische Blätter nach amerikanischen Quellen zu melden wissen, eine junge Dame, die sich um den Gouverneurposten bewirbt, der schmachtenden Bevölkerung resolute Abschaffung aller dieser schikanösen Einschränkungen verspricht, so kann man sich wohl denken, daß ihre Wahlaussichten nicht schlecht stehen. Die mutige Dame, die sich in dieser Weise mit den Autoritäten des Landes zu messen beabsichtigt, ist Miß Helen Pettigrew, ein junges Mädchen, das angeblich über alle denkbaren weiblichen Reize verfügt, schlanken Wuchses und mit Augen, deren Bläue geradezu unwiderstehlich sein soll. Sie hat einen regelrechten Hochschulkursus absolviert und sich danach der hohen Politik zugewandt, verfügt außerdem über alle Fähigkeiten, auf die Massen zu wirken, nachdem sie in einer Theaterschule sich die nötige Routine erworben hat. Sie verspricht, alle Verbote hinsichtlich des Trinkens, des Tanzens, des Rauchens usw. aufzuheben, und das Recht jeder Frau, sich nach Belieben zu schmücken und zu — schminken (!), wiederherzustellen. Shimmy und Jazz aber haben nach ihrer „politischen Überzeugung" dasselbe Existenzrecht wie klassische Musik. Kein Wunder, daß angesichts eines so verführerischen Programms die Gegner der jungen Dame für ihre eigenen Wahlaussichten zittern.

* **Die Tücken des § 11.** Ein Paragraph, über den sich wohl jeder Schriftleiter einer Zeitung gelegentlich einmal geärgert hat, ist der § 11 des Preßgesetzes. Er besagt, daß eine Zeitung, die über irgend einen Vorgang berichtet hat, verpflichtet ist, eine Berichtigung aufzunehmen, die ihr von „beteiligter" Seite zugestellt wird. Die Berichtigung muß aufgenommen werden, wenn sie formell richtig gefaßt ist. Ob sie den Tatsachen entspricht oder nicht, tut nichts zur Sache. Nun hatte sich der Geschäftsführer des (sozialistischen) Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen zu Dresden, ein Herr Mellmann, über eine Notiz geärgert, die in der „Deutschen Handelswacht", dem Hauptorgan des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, erschienen war. Flugs setzte er sich hin und schickte dem Schriftleiter auf Grund des Preßgesetzes eine an sich völlig belanglose „Berichtigung". Die „Handelswacht" druckte sie pflichtgemäß ab, widerlegte sie sachlich und — schickte Herrn Mellmann eine Rechnung über mehr als 2000 Mark. Der darob sehr erstaunte Herr Mellmann mußte auf den Abs. 3 des § 11 des Preßgesetzes hingewiesen werden, der nämlich besagt, daß Berichtigungen, die räumlich über die zu berichtigende Notiz hinausgehen, für den überschießenden Teil nach dem Anzeigentarif der Zeitung bezahlt werden müssen. Der Berichtiger suchte vergebens einen Ausweg; es half ihm nichts. Mit den freundlichsten Worten bestätigte die „Handelswacht" die inzwischen erfolgte Zahlung von 2040 Mark und ladet Herrn Mellmann zur weiteren Mitarbeit unter ähnlichen Bedingungen ein.

* **Ein für allemal.** Unter diesem Titel findet sich in dem Inseratenteil eines süddeutschen Blättchens folgende zeitgemäße Anzeige: „In Anbetracht des stetig steigenden Portos sehe ich mich veranlaßt, allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten für die nächsten fünf Jahre in bezug auf alle zu begratulierenden Anlässe das Allerbeste zu wünschen; ebenso nehme ich ab heute alle mir für diese Zeit zugedachten Wünsche mit herzlichem Dank zur Kenntnis."

* **Der Maulwurf.** Pillauers haben sich eine Laube mit einem Stückchen Garten weit draußen im Vororte gekauft. Eines Tages erhalten sie Besuch aus der Stadt. Der Besuch findet Herrn Pillauer mit sorgenumwölkter Stirn. „Na, Pillauer, was ist?" — „Ach, ich hab 'n Maulwurf im Garten." — „Schlag ihn tot!" — Hüten werd ich mich! Im „Landwirtschaftlichen Beobachter" steht, der Maulwurf sei ein eminent nützliches Tier. Der Schaden, den er an den Wurzeln anrichte, sei minimal. Dafür vertilge er Unmengen von Engerlingen." — „Also laß ihn leben!" — „Schön! Aber wo krieg ich die Engerlinge her?"

* **Eine Statistik der Singstimmen.** Die Frage, wieviel Männer durchschnittlich eine Tenor- oder Baßstimme und wieviel Frauen einen Sopran oder Alt haben, ist jetzt durch statistische Beobachtungen beantwortet worden. Professor F. Bernstein und Dr. P. Schläper haben eine größere Anzahl von Männern und Frauen der Stadt- und Landbevölkerung in den Kreisen Göttingen, Hagen und Gera untersucht und teilen ihre Ergebnisse in den Sitzungsberichten der Preußischen Akademie der Wissenschaften mit. Bei 1061 männlichen Stimmen fand man 188 Tenöre und 873 Bässe, bei 1035 weiblichen Stimmen 171 Altstimmen und 864 Soprane. Prozentual berechnet zeigten sich etwas mehr (17,72 v. H.) Tenorstimmen als Altstimmen (16,52 v. H.). Im allgemeinen aber kann man sagen, daß 17,5 v. H. aller Männer Tenöre und ebenso viel aller Frauen Altistinnen sind, während auf Baß und Sopran 82,5 v. H. entfallen.

* **Ein findiger Journalist.** Zu den geschicktesten Berichterstattern Amerikas gehört Melville E. Stone von der „Associated Preß", dessen Denkwürdigkeiten die „Times" veröffentlichen. Stone erzählt u. a., wie er während des Konklaves nach dem Tode Leos XIII. den Nachrichtendienst organisiert hatte. Es waren strenge Befehle gegen die Journalisten erlassen worden. Aber der „Associated Preß" war es trotzdem möglich, über alles, was im Konklave geschah, zuverlässig zu berichten. Stone war es nämlich geglückt, einen Nobelgardisten für sich zu gewinnen. Der Mann hatte eine Taube mit ins Konklave hereingebracht, die man als harmloses Tier passieren ließ. In Wahrheit aber handelte es sich um eine Brieftaube, und jeden Tag nahm die Taube ihren Weg aus dem Vatikan nach der Redaktion. Kardinal Rampolla war aber der Sache doch auf die Spur gekommen und hatte den Befehl gegeben, die Taube zu töten. Stone ließ sich nicht aus der Fassung bringen. Er hatte einen neuen Plan erdacht, der ihn auch glücklich zum Ziele führte. Wäschezettel, die mit der Wäsche des Kardinals aus dem Vatikan herausgingen, und Rezepte, die nach der Apotheke gebracht wurden, waren nichts anderes als in Geheimschrift geschriebne Berichte, die dann dem Bureau der „Associated Preß" übermittelt und dort dechiffriert wurden.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 2. Juni bei Thorn + 0,50, Fordon + 0,31, Culm + 0,20, Graudenz + 0,38, Kurzebrak + 0,80, Pieckel + 0,06, Dirschau + 0,22, Einlage + 2,40, Schiewenhorst + 2,66, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 1. Juni + 1,00 Meter. Warszawa am 1. Juni + 0,97 Meter.

Deutsche Bühne in Bromberg.

„Der Geschlagene", von Wilh. Schmidtbonn.

Und die, so da gewohnt sind, pünktlich zu sein, warteten mehr oder weniger geduldig der Dinge, die da kommen sollten. Überm Warten war es statt 7½ 8 Uhr geworden, man fing an, ungeduldig zu werden; aber man ward schließlich doch für das Warten entschädigt. Ein Glück. Die Einstudierung des „Geschlagenen" und seine gestrige Inszenierung ist der Spielleitung als glatter Erfolg zu buchen. Selbst für den ernsten Theaterfreund, der in der Bühne mit Schiller mehr sieht als eine Vergnügungsstätte trotz aller Flachheit der ganzen Zeitrichtung. Es ist der Spielleitung sehr zu danken dafür, daß sie uns als Abschluß der Spielzeit dieses Bühnenwerk geschenkt hat. Auf das Werk selbst brauchen wir nicht näher einzugehen; es ist an dieser Stelle schon gebührend gewürdigt worden. Ja, es spricht aus dem Schauspiel ein ernster, ernstzunehmender Dichter, der ernste Lebensprobleme zu meistern sucht.

Es weht etwas Klassisches, Griechisches aus dem Drama in Inhalt und Form. Menschliche Größe und echt menschliche Kleinheit tritt uns entgegen, durchaus realistisch geschaut und wiedergegeben und doch wieder versöhnend: die Kathrsis, die sittliche Läuterung der Griechen ist erreicht. Es ist hier mit dem Dichter nicht zu rechten über dieses oder jenes Motiv — nehmen wir das Stück, wie es ist: solche Menschen sind möglich, sie sind. Wahr vor allem ist der Gedanke, daß wir glauben müssen, glauben an die Menschen, die Menschen so nehmen, wie sie sich geben, und uns nicht Schemen konstruieren im eigenen Hirn und blind werden gegen die Wirklichkeit, wie der Geschlagene, den sein Mißtrauen erst richtig blind macht und — schuldig.

Und nun die Wiedergabe. Die Rollen waren im allgemeinen bei unseren Spielern gut aufgehoben. Der Geschlagene (Walter Roll) war zweifelsohne eine Leistung von einem Guß, die große Anerkennung verdient, nach Gestalt und Stimme trefflich ausgewählt. Es lag bewußte Hingabe in seinem Spiel, ernstes Können, manchmal wäre vielleicht etwas weniger Pathos und Deklamation mehr gewesen. — Glänzend war seine Frau Elisa (Frau Damaschke), wie wunderbar erfaßt in den kleinsten und größten Regungen einer fein organisierten Frauenseele, ohne Übertreibung, ganz natürlich in Sprache und Geste. Gesprochen hat sie am besten, weil am natürlichsten, gespielt sonder Tadel. — Die Mutter (Lydia Kopiske) stellenweise vielleicht zu feierlich, besonders etwas zu forciert in der Aussprache, sonst recht gut gegeben. — Nicht ganz einfach ist die Rolle des Bruders, des nervösen Träumers und Dichters, den der Verdacht seines blinden Bruders in den tiefsten Tiefen seiner Seele zerreißt. Sie lag in bewährten Händen (Willi Damaschke). Gewiß eine Charakterrolle großen Stils ist sie nicht. Trotz der Nervosität des Träumers wäre etwas mehr Ruhe vorteilhafter gewesen. — Recht, schlicht, natürlich wurde der zweite Blinde, Johannes Pracht, gegeben (Walter Frey), ein Mann, der das Leben meistert — eine kleine, aber gute Leistung. Selbst die beiden kleinsten Rollen des Stückes waren sorgfältig besetzt, die Schwester Angele und der Knabe Benedikt (Lia Roß und Margot Schulz).

Das Zusammenspiel war tadellos — ein schönes Werk der Spielleitung (Dr. Titze), der besondere Anerkennung gebührt, nicht nur für die tüchtige Einstudierung, sondern vor allem auch für die Wahl des Stückes.

Im Namen der Kunst wünschen wir der Deutschen Bühne recht viele solche Erfolge in kommender Spielzeit. Daß der Abend ein ganzer Erfolg war, zeigte am besten die lautlose Stille nach den Aktschlüssen. Der Inspektion endlich vollste Anerkennung für die prächtigen Szenenbilder, an denen sich selbst ein künstlerisches Auge erfreuen konnte. Wäre nicht die Disharmonie — die einzige am Abend — zwischen dem angekündigten und tatsächlichen Beginn gewesen (statt 7½ Uhr 8 Uhr!), dann wäre fast nichts zu bemängeln am Ganzen. Dank der Spielleitung und die Bitte, weiter auf diesem Wege!

—ta.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hildegard** mit dem Kaufmann Herrn **Hugo Hoffmann** geben bekannt 8536

Baurat
Richard Köppen
und Frau Emilie
geb. Bührmann.

Bydgoszcz (Bromberg), Pfingsten 1922.

Hildegard Köppen
Hugo Hoffmann
Verlobte.

Bydgoszcz (Bromberg). Berlin

Statt besonderer Anzeige.

Am 30. Mai entschlief sanft in Rostock i. M. nach langem, schweren Leiden in fast vollendetem 66. Lebensjahre unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Emilie Hege

geb. Gamm

In tiefer Trauer:

Hans Hege
Mathilde Wolff, geb. Hege
Martha Birth, geb. Hege
Charlotte Brunk, geb. Hege
Ella Hege, geb. Unverferth
Ober-Regierungsrat **Hugo Wolff**
Dr. **Albert Brunk**
und 10 Enkelkinder.

Bromberg, Eisleben, Rostock i. M., im Mai 22.

Die Einäscherung fnnd statt am Freitag, den 2. Juni, mittags 12 Uhr, in Berlin, Krematorium Friedenau. 6823

Gestern nachmittag, 7 Uhr, nahm Gott der Herr nach kurzem, schweren Leiden unsre liebe Tochter und gute Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Brede

im Alter von 23 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich. 8539

Matth. 5, 9.

In tiefem Schmerze

Familie Friedrich Brede.

Adl. Brühlsdorf, 2. Juni 1922.

Am 31. Mai verschied sanft unsere liebe treue Mutter und Großmutter

Frau Emilie Hartwig

geb. Nieröse 8537

im Alter von 75 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Karl Schümann nebst Frau.

Die Beerdigung findet am 6. Juni, vorm. 11 Uhr, von der Halle des neuen evang. Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Gestern, nachts 1³⁰, verschied nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unser gutes Muttchen, Großmutter und Schwiegermutter 8541

Frau Ida Ditschkowski

geb. Reinhold

im Alter von 53 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Aug. Ditschkowski als Gatte
Erna Kanarski geb. **Ditschkowski**
Albert Kanarski
Arthur Ditschkowski
Frida Bettin als Braut
Bruno Ditschkowski
Walter Ditschkowski
Erich Ditschkowski
Erwin Ditschkowski
Karl Heinz als Enkel.

Die Beerdigung findet am 6. Juni 22, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus statt.

HAND-WAGEN

6861

zwei- und vierrädrig

sofort ab Lager lieferbar.

L. HEMPLER, Wagen-Fabrik

Bydgoszcz, ulica Dworcowa 77.

Danksagung.

Anläßlich des Ablebens meines lieben Mannes, und meines treusorgenden Onkels, des Kammerherrn

von Muellern

Soßnow

sind uns so unendlich viel Beweise der Teilnahme gezeigt worden, daß es uns unmöglich ist, jedem einzeln, wie wir es wohl gern möchten, unsern Dank dafür zu sagen. Die warm empfundenen von herzlicher Freundschaft zeugenden Worte des Herrn Pfarrer Herrmann am Sarge, das wundervolle Orgelspiel von Frl. Wodaege, Vandsburg, die unzähligen Kranzspenden und große Beteiligung an der Beisetzung haben uns gezeigt, welche Liebe, Freundschaft und Verehrung der Verstorbene sich erworben hatte, und haben uns in unserm Schmerze wohlgetan. 6847

Luise von Muellern geb. Pantzer
Dr. jur. Freih. von Ketelhodt.

Sośno, den 1. Juni 1922.

Geschäfts-Eröffnung

Zur gefl. Kenntnis, daß ich **Danzigerstr. 114** ein

Colonialwaren- und Delikatessen-Geschäft

neu eröffnet habe. 8538

Es wird stets mein Bestreben sein, für gute und reelle Ware sowie Bedienung zu sorgen. Bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Reinhold Haff.

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817. 5774

Fabrik Podgórna Nr. 26. Bydgoszcz **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24.

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Blumen

für den Garten,

Balkon- und Gruppenpflanzen 6626

größte Auswahl.

Gärtnerei Roß,

Bydgoszcz, Św. Trójcy 15.

Lagerräume, Lagerplätze

m. Gleisanschluß zur Einlagerung v. Stapelartikeln empfiehlt

F. Wodtke, 6507

Internat. Transporte Spedit. - Lagerhaus.

ul. Gdańska 131/32.

Erstes Korbmöbel-spezialgeschäft

Danzigerstr. 149 empfiehlt auch in größeren Mengen:

Blumenkörbchen,
Besteckkörbchen,
Papierkörbe,
Zeitungsbehälter,
Bürstenhalter,
Staubtuchhalter,
Reiserollen,
Kindertäschchen,
Badepantoffeln.

8452 **Casimir Dux.**

Heiz-körper

ca. 100 □m Heizfläche, Radiatoren und Rippenrohre mit 7 □m Dampfkessel verkauft 6865

Maks Smolin,
Wielka Kozia,
pow. Kępno.

Kachel-Oefen

in farbigen Glasuren waggonweise sofort lieferbar.

Schöpper, Bydgoszcz, Zduny 5. 7894

Grasverkauf

Dienstag, den 6. Juni, nachm. 4 Uhr. 8494

A. Bungeroth, Gr. Bartelsee

Nachmittagssprechstunden auf 4—6 verlegt.

Sanitätsrat Dr. Goerl. 8545

Feuerfeste Ziegeln

(Feuerfestigkeit Seger-Kegel 30)

liefert in jeder Menge die Dampfziegelei

Maks Smolin,

Wielka Kozia, pow. Kępno.

Sommersprossen

beseitigt man nur durch Anwendung des

Creme Cazimi Metamorphosa.

Zarte weiße Haut erhält man durch *Waschen* mit der altbewährten *„Familienseife"* Zahlreiche Anerkennungen von Damen. 8572

Minerva Drogerie, Sniadeckich 42 a. Ecke Sienkiewicza.

Marja Irena

Erstklassige Braunkohlen-Briketts abzugeb.

Andreas Burzyński, vorm. Richard Hinz, ul. Sienkiewicza (Mittelstr.) 47. Telefon 206.

8552

Eichen-Kloben

treffen in den nächsten Tagen ein. Bestellungen auf **jede Menge** nimmt entgegen 6856

Rudolf Rabe, Bydgoszcz,

Tel. 121. Śniadeckich 19.

Möbeltransporte und Speditionen

jeder Art, 6868

innerhalb Polens, sowie speziell nach Deutschland, Anfuhren zur Bahn, übernimmt zu günstigsten Tagespreisen

Rudolf Rabe, Bydgoszcz,

Tel. 121. Śniadeckich 19.

Nach Opławiec u. Smukała

verkehren die Züge an beiden Pfingstfeiertagen nach folgendem Fahrplan:

8¹⁰	10⁴⁹	13³⁰	14⁰⁰	15¹⁰	20³⁵	22²⁰	↓	**Bydgoszcz**	↑	7²⁰	8⁰²	11⁴⁷	12²³	14³⁷	14⁵⁷	19³⁵ 21³⁵
8²⁸	11⁰⁵	13⁴⁸	14¹⁹	15²⁸	20⁵³	22³⁸		Opławiec		7⁰³	7⁴⁵	11³⁰	12⁰⁵	14²⁰	14⁴⁰	19¹⁸ 21¹⁸
8³⁹	11¹⁷	13⁵⁹	14³⁰	15³⁹	21⁰⁴	22⁴⁹		**Smukała**		6⁵³	7³⁶	11²²	11⁵⁵	14⁰⁴	14³²	19⁰⁹ 21⁰⁷

Bydgoskie koleje powiatowe. 6767

Tuch-Spezial-Haus

:: Stoffreste zu Anzügen, Paletots und Hosen. ::

En gros **En gros**

Neu eingetroffen:

Helle Herrenstoffe in geschmackvoller Auswahl
Covercoat in allen Farben
Marengostoffe in jeder Preislage
Tuchkammgarne u. Drapés
Tuche, schwarz und blau zu Gehröcken u. Kostümen

Blaue Cheviots und Kammgarn-Cheviots
Hosenstoffe, durchgewirkte Qualitäten
Zanella, Serge, Satinella, schwarz, silbergrau, braun oliv und hellgrau, zu Kostümfutter
Wattierleinen. 6814

Max Lipowski, Bydgoszcz

Bahnhofstraße 94, eine Treppe.

Geöffnet von 9-6 Uhr. Telefon 1772.

Ia Braunkohlenbriketts

6"

Marke „Marianna-Irena"

gibt ab waggonweise und in kleineren Mengen ab Lager und frei Haus.

Joh. Gieger,

Telefon 1420. 8523 Telefon 1420.

Bydgoszcz-Wilczak, ul. Nakielska 84.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

Danzigerstr. 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355

Es empfiehlt sich genau auf die Hausnummer zu achten.

5075

Großer Posten

reinwollener Stoffe

zu günstigen Preisen neu eingetroffen.

Sämtliche Zutaten für Schneider

werden **billigst** empfohlen. 8520

W. Stankiewicz,

ulica Jezuicka (Neue Pfarrstraße) 17, 2. Etage.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 106.

Bromberg, Sonntag den 4. Juni 1922.

Wojewodschaft Schlesien.

Der in Bielitz erscheinenden „Ostschlesischen Deutschen Zeitung“ entnehmen wir folgende Übersicht über die Verwaltung der mit der Übergabe Oberschlesiens entstehenden neuen Wojewodschaft an der deutsch-böhmischen Grenze:

Die Grundlage der Verwaltung der gesamten Wojewodschaft Schlesien bildet das in der Sejmsitzung vom 15 Juli 1920 genehmigte „organische Statut“ und der am 15. Mai d. Js. in Genf unterschriebene deutsch-polnische Vertrag. Die Wojewodschaft Schlesien wird gebildet aus dem Teschener Schlesien und dem polnisch gewordenen, 1 030 000 Einwohner zählenden Teile Oberschlesiens.

Im Teschener Schlesien, wo abgesehen von der Auflösung der Teschener Landesregierung die Organisation der Verwaltungsbehörden keine Änderung erfährt, werden auch weiterhin die österreichischen Gesetze Geltung haben, insoweit sie nicht durch Verfügungen der Teschener Landes- oder der polnischen Staatsregierung abgeändert wurden.

In Oberschlesien bleiben vorläufig die deutschen Gesetze in Kraft, soweit sie nicht durch die interalliierte Kommission aufgehoben wurden. Später soll der Geltungsbereich gewisser polnischer Reichsgesetze, wie der Konstitution, der Arbeitsvermittlung u. a. auf Oberschlesien ausgedehnt werden und sind die diesbezüglichen Gesetzesvorlagen seitens der Regierung im Sejm bereits eingebracht.

Das Gerichtswesen, das aus der Kompetenz der Wojewodschaft ausgeschieden wird, wird derart organisiert, daß für die ganze Wojewodschaft in Kattowitz ein Appellationsgerichtshof, sowie je ein Kreisgericht für das Teschener und für Oberschlesien aufgestellt wird. Außerdem sind drei Strafkammern und zwar Tarnowitz, Königshütte und Rybnik, endlich 11 Bezirksgerichte vorgesehen.

Für die wirtschaftliche Entwicklung Oberschlesiens von ganz besonderer und einschneidender Wichtigkeit ist die Organisation des Verkehrswesens. Oberschlesien soll einen Eisenbahndirektionsbezirk mit dem Sitze der Leitung in Kattowitz bilden, während das Teschener Schlesien vorläufig bis auf Weiteres der Krakauer Direktion unterstellt bleibt. Der Direktionsbezirk zerfällt in 22 „Dezernate“ und hat 515 098 Kilometer normalspuriger und 105 465 schmalspuriger Bahnen zu verwalten. Auf diesen Linien werden 4 Betriebsämter, 3 Maschinenämter, 3 kaufmännische Abteilungen und eine Werkstättenleitung aufgestellt.

Zu den der Wojewodschaftsverwaltung entzogenen Verwaltungszweigen gehören Post, Telegraph und Telephon, deren Organisation so gedacht ist, daß ein Post- und Telegrapheninspektorat in Kattowitz aufgestellt wird, das 8 Post- und Telegraphenämter I. Klasse, 7 zweiter und 40 dritter Klasse umfassen wird. Sofort nach der Übernahme Oberschlesiens sollen vor allem direkte Verbindungen mit Warschau und den anderen Verkehrszentralen Polens hergestellt werden.

Ferner sind auch die Industrie und Handel betreffenden Verwaltungsagenden der Kompetenz der Wojewodschaft entzogen. Im Ministerium für Industrie und Handel in Warschau ist ein oberschlesisches eigenes Departement für diesen Verwaltungszweig, der in die zwei Hauptgruppen: Bergbau einerseits, Industrie, Handel und Hüttenwesen andererseits zerfällt, ins Leben gerufen worden, das zugleich in allen diesen Fragen die höchste Instanz bilden wird. Als zweite Instanz wird ein Landesfachamt in Kattowitz, als dritte Instanz werden vier Kreisfachämter in Kattowitz, Königshütte, Rybnik und Tarnowitz fungieren.

Die gesetzgebende Gewalt wird in den ersten Monaten bis zum Zusammentritt des Wojewodschaftslandtages der Wojewode und der Wojewodschaftsrat besitzen, welch letzterer aus zwanzig über Vorschlag des Wojewoden vom Ministerrat zu ernennenden Mitgliedern bestehen wird. Dem Wojewoden und seinem Stellvertreter wird das schlesische Wojewodschaftsamt unterstehen, das in neun Abteilungen gegliedert ist: Präsidialabteilung, Verwaltung, Finanzen, öffentliche Aufklärung, Landwirtschaft und Staatsgüter, Bekenntnisse, Arbeit und soziale Fürsorge, Industrie und Handel und endlich Gesundheitswesen. Die Wojewodschaft zerfällt in 10 Bezirkshauptmannschaften, 2 im Teschener und 8 in Oberschlesien.

Die Jahrmärkte im Juni.

Nachstehend bringen wir ein Verzeichnis der im Juni 1922 in der Posener Wojewodschaft stattfindenden Jahrmärkte.

Abkürzungen: Pfd. = Pferdemarkt. V. = Viehmarkt. G. = Getreidemarkt. Kr. = Krammarkt. Schw. = Schweinemarkt. Z. = Ziegenmarkt. Schf. = Schafmarkt. Vkt. = Viktualienmarkt. Allg. = Allgemeiner Markt.

Barcin (Bartschin, Kr. Schubin) 27. Allg. — Białośliwie (Weißenhöhe, Kr. Wirsitz) 6. Allg. — Budzyń (Budsin, Kr. Kolmar) 15. Allg. — Chodzież (Kolmar) 23. Allg. — Czempin 14. Allg. — Dobrzyca (Kr. Krotoschin) 14. Allg. — Dolsk (Dolzig, Kr. Schrimm) 1. Allg. — Dubin (Kr. Rawitsch) 6. Allg. — Gąsowa (Kr. Znin) 22. Allg. — Gniezno (Gnesen) 20. V., Schw. — Gniewkowo (Argenau) 13. Allg. — Janowiec (Janowitz) 22. Allg. — Jaraczew (Jarotschewo) 7. Allg. — Kamionna (Kr. Birnbaum) 13. Allg. — Kaszczor (Kr. Wollstein) 13. Allg. — Kcynia (Exin) 15. Allg. — Kębłowo (Kiebel, Kr. Wollstein) 6. Allg. — Kiszkowo (Welnau, Kr. Gnesen) 8. Allg. — Klecko (Kletzko, Kr. Gnesen) 8. Allg. — Kobylogóra (Kr. Schildberg) 21. Allg. — Kobylin (Kr. Krotoschin) 6. Allg. — Koronowo (Kr. Bromberg) 8. Allg. — Łabiszyn (Labischin, Kr. Schubin) 20. Allg. — Międzychód (Birnbaum) 27. Kr., V., Pfd., Schw. — Mielżyn (Mieltschin, Kr. Witkowo) 27. Allg. — Mieścisko (Kr. Wongrowitz) 13. Allg. — Mieszków (Mischkow, Kr. Jarotschin) 23. Allg. — Mikstat (Mixstadt, Kr. Schildberg) 20. Allg. — Mogilno 7. Allg. — Mrocza (Mrotschen, Kr. Wirsitz) 13. Allg. — Murowana Goślina (Kr. Obornik) 13. Allg. — Nowe Miasto (Neustadt a. W.) 16. Allg. — Nowy Tomyśl (Neutomischel) 1. Allg. — Oborniki (Obornik) 13. Allg. — Obrzycko (Kr. Samter) 16. Allg. — Odolanów (Adelnau) 8. Allg. — Opalenica 8. Allg. — Osieczna (Storchnest, Kr. Lissa) 6. Allg. — Ostrów (Ostrowo) 6. Allg. — Ostrzeszów (Schildberg) 8. Allg. — Pakość (Pakosch, Kr. Mogilno) 14. Allg. — Piaski (Sandberg, Kr. Gostyn) 14. Allg. — Pobiedziska (Pudewitz) 7. Allg. — Powidz (Kr Witkowo) 15. Allg. — Rogowo (Kr. Znin) 20. Allg. — Rychtal (Kr. Kempen) 1. V. — Rogoźno (Rogasen) 13. Allg. — Rynarzewo (Kr. Schubin) 13. Allg. — Sieraków (Zirke) 15. Allg. — Skoki (Schokken) 6. Allg. — Śmigiel (Schmiegel) 21. V., Schw. — Solec (Schulitz, Kr. Bromberg) 8. Allg. — Śrem (Schrimm) 13. Allg. — Środa (Schroda) 6. Allg. — Strzelno (Strelno) 6. Allg. — Sulmierzyce (Sulmirschütz, Kr. Adelnau) 13. Allg. — Szamocin (Samotschin, Kr. Kolmar i. P.) 17. Kr., V., Pfd. — Szamotuły (Samter) 7. Allg. — Szubin (Schubin) 7. Allg. — Ujście (Usch, Kr. Kolmar i. P.) 19. Allg. — Witkowo 14. Allg. — Wyrzysk (Wirsitz) 22. Kr., V., Pfd.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Schneidemühl**, 31. Mai. Wie der Kettenhandel Lebensmittel unmäßig verteuern kann, bewies eine Verhandlung vor dem hiesigen Wuchergericht. Sieben Angeklagte, drei Küstriner und vier Schneidemühler Kaufleute, zum Teil ohne Großhandelserlaubnis, hatten sich wegen Preistreiberei und Kettenhandel mit Zucker zu verantworten. Vom Erstangeklagten, einem Küstriner, waren an einen zweiten von ebendort 200 Zentner Zucker im August v. J. für 702 Mark, also bereits über Höchstpreis, verkauft worden. Der Zucker ging bald in eine dritte Hand für 780 Mark der Zentner über. Ein Schneidemühler Kaufmann kaufte kurz darauf durch Vermittelung zweier Schneidemühler Kaufleute die Gesamtmasse für 805 Mark. Die zwei Letztangeklagten verstanden es bald, den Zucker für 876, 980, 1000 und zuletzt für 1015 Mark an den Mann zu bringen. All dieses in verhältnismäßig kurzer Zeit, wo noch der Richtpreis 6 Mark das Pfund nicht überschritten hatte. Es ist noch zu berücksichtigen, daß alles nur in großen Posten abgesetzt wurde. Das Gericht erkannte bei den sieben Angeklagten auf Geldstrafen von 1500, 800 und 300 Mark. — Milde Richter!

* **Der bestohlene Filmstar.** „Judith von Stanitzki Kaiserlich russische Hoftänzerin“ hatte sich die sonst sehr unscheinbar aussehende Artistin Helene Stein genannt, welche aus der Strafhaft der Strafkammer des Berliner Landgerichts I vorgeführt wurde. Vor längerer Zeit lernte die Filmschauspielerin Käthe Frank in Hirschberg die in recht dürftiger Toilette herumlaufende Angeklagte Stein kennen, die unter Tränenströmen fürchterliche Mordgeschichten von dem Schicksal der ehemaligen kaiserlich-russischen Hofballettänzerinnen erzählte, welche den Bolschewisten in die Hände geraten waren. Frau Frank nahm sich der bedauernswerten „Kollegin“ an und nahm sie als Gesellschafterin und Freundin mit auf Reisen, um bald genug zu erkennen, daß nun der Undank der Lohn für menschenfreundliche Handlungen ist. Eines Tages in Eisenach war „Judith“ verschwunden und mit ihr kostbare Toiletten der mitleidigen Filmschauspielerin, Wäsche, Hüte und sonstige für eine Künstlerin wichtige Dinge. Jetzt erst stellte es sich heraus, daß „Judith“ die schon zweimal wegen Betruges vorbestrafte angebliche Artistin Helene Stein war. — Das Gericht erkannte auf eine Zusatzstrafe von zwei Monaten Gefängnis.

Kleine Rundschau.

* **Eine eigens für den Film verfaßte Oper** wurde kürzlich vor geladenen Gästen in einem Filmpalast in Berlin am Kurfürstendamm („Alhambra“) zum ersten Male vorgeführt. Ludwig Cherny, der Erfinder des sogenannten Noto-Films, ist der Schöpfer der Filmoper „Jenseits des Stromes“. Die Dichtung stammt von Helene Witte-Krefeld, die Musik von Prof. Ferdinand Hummel. Die Gattin eines Bildhauers wird von ihrem Manne mit ihrer Freundin, einer jungen Malerin betrogen und stirbt am Herzschlag. Der Fährmann Charon geleitet sie über den Strom der Unterwelt zu den seligen Gefilden, wo sie den Trank des Vergessens trinken und auf den ewig grünen Inseln die schmerzlichen Bilder ihres Erdendaseins von sich schütteln soll. Sie kann sich aber zunächst nicht zum Schlürfen des ihr von der Göttin der Vergessenheit gereichten Trankes entschließen, und erlangt von dem Gotte des Todes die Erlaubnis, noch einmal auf die Erde zurückkehren zu dürfen. Was sie da sieht, den nunmehr mit der verräterischen Freundin verheirateten Gatten, die Gewissensbisse der beiden, die ihre Nachfolgerin zu betäuben sucht, indem sie ihn ebenso im Strudel des Wohllebens mit einem anderen betrügt, wie er früher seine erste Gattin; wie er im Atelier das sündhafte Paar überrascht, den Nebenbuhler mit seinem Bildhauermeißel erschlägt und die Ungetreue auf die Straße hinausjagt, um selbst vor den Geschworenen zu erscheinen, begehrt sie nun abermals die Fahrt nach dem „Jenseits des Stromes“, um den tröstenden Trank zu sich zu nehmen. Die Musik von Ferdinand Hummel zeigt alle Vorzüge der lieblichen und rührenden Melodik dieses Meisters. Die Filmbilder sind außerordentlich schön. Die Oper wurde von ersten Kräften der Staatsoper und des Opernhauses ausgeführt.

* **Durch einen Blitzstrahl erblindet.** In einer der letzten Nächte entlud sich in Friedrichshagen bei Berlin ein Gewitter. Ein Blitz schlug in das Kabelwerk Vogel ein und verursachte dort Kurzschluß, ohne größeren Sachschaden anzurichten. Infolge der äußerst grellen Lichtwirkung wurde der 35 Jahre alte Mechaniker Franz Kochan so geblendet, daß er nur mit großer Mühe die Nacht hindurch seine Arbeit fortsetzen konnte. Als er am nächsten Tage früh den Heimweg antreten wollte und in das Tageslicht kam, versagten seine Augen vollständig. Man brachte ihn zu einem Arzt, der feststellte, daß Kochan durch den Blitzstrahl erblindet ist.

* **O tempora . . .! „Ernsthaft“.** Unter dieser Überschrift finden wir im Inseratenteil eines Frankfurter Blattes folgende Anzeige: „Dr. phil., bester Herkunft, in Hausarbeiten erfahren, kinderlieb, sucht sofort gegen Betätigung als Hausmädchen, Hausdiener, Heizer, Kohlentrimmer, Stenotypist, Bibliothekar, Archivar, Vorleser oder ähnliches einfach möbliertes Zimmer oder Mansarde.“

* **Die Frage nach den Analphabeten in Frankreich.** Vor einiger Zeit rückten in die französischen Kasernen wieder neue Rekruten ein. In einer innerfranzösischen Kaserne ließ sich der Kommandant die Rekruten vorstellen, die Innerfranzosen auf der einen, die Elsässer und Lothringer auf der anderen Seite. Dann wandte er sich an die innerfranzösischen Rekruten, und forderte diejenigen, die des Lesens und Schreibens unkundig seien, auf, herauszutreten. Etwa 20 bis 25 Prozent der Rekruten wurden nun als Analphabeten festgestellt. Hierauf ließ er dieselbe Frage durch einen Dolmetscher an die Elsässer und Lothsässer und Lothringer als Analphabet. Der Kommanvermutete, sie hätten die Frage nicht richtig verstanden und ließ sie durch den Dolmetscher noch einmal genau wiederholen. Aber auch jetzt meldete sich keiner der Elsässer und Lothringer als Analphabeten. Der Kommandant schüttelte den Kopf und stieß nur mehrmals hervor: „Incroyable, incroyable!“ (Unglaublich!)

Aus den „Erinnerungen“ des früheren deutschen Kronprinzen.

Aus dem schon erwähnten Buch des Kronprinzen Wilhelm „Erinnerungen“ geben wir nachstehend einige kleinere Absätze wieder:

Der Kaiser.

Nichts sollte den Frieden jemals zerbrechen, mit allen Mitteln wollte er ihn dem Reiche verbürgen. Die schwere Tragik seines Lebens und seiner Lebensarbeit aber liegt darin, daß alles, was er zur Erreichung dieses Zieles unternahm, sich unglücklich ins Gegenteil und Widerspiel verkehrte und so am Ende einen Zustand werden ließ, in dem wir Feinde über Feinde hatten. — — —

Ich erinnere mich mancher Fälle, in denen irgendeine Exzellenz, die ausgezogen war, um dem Kaiser Vortrag über eine bestimmte brennende Frage zu halten, wohl mit dem guten Eindruck von der Lebhaftigkeit, Frische und Mitteilsamkeit Seiner Majestät, vielleicht auch bereichert in seinem Wissen über irgendein Gebiet der Forschungen oder der Technik, aber ohne seinen eigenen Drang losgeworden zu sein, wieder nach Hause strebte. Wer nicht mit einer gewissen Rücksichtslosigkeit seinen Vortrag durchsetzte, dem konnte es geschehen, daß er statt dessen einen Vortrag des Kaisers über das gleiche Stoffgebiet erhielt, daß er sich so von vornherein vor vorgefaßten Ansichten — und aus der Besprechung verabschiedet sah, ehe er auch nur dazu kommen konnte, seinen besonderen Standpunkt zu entwickeln. — —

Noch am 28. Juli 1914 schrieb der Kaiser, als Serbien fast alle Punkte des österreichischen Ultimatums angenommen hatte, zu der Depesche, die diese Unterwerfung Serbiens meldete, die Worte: „Eine brillante Leistung für die Frist von bloß 48 Stunden! Das ist mehr, als man erwarten konnte! Ein großer moralischer Erfolg für Wien: aber damit fällt jeder Kriegsgrund fort, und (der österreichische Gesandte) Giesl hätte ruhig in Belgrad bleiben sollen! Daraufhin hätte ich niemals **Mobilmachung** empfohlen!“

Der Kronprinz führt diese Randbemerkung an als einen „unumstößlichen Beweis für Deutschlands Friedenswillen“.

Die Kronprinzessin.

Ein gütiges Geschick hat es gefügt, daß meine Wahl frei von einengenden politischen oder dynastischen Rücksichten auf die Frau fallen konnte, der ich von Herzen zugetan war, und die auch mir gerne ihre Hand gegeben hat. Wir haben uns in echter und aufrichter Zuneigung zueinander gefunden. Soll ich zu all dem Törichten, das über meine Ehe geredet und geschrieben worden ist, überhaupt etwas sagen? — Wenn sich die guten Leute, die so „glänzende Beziehungen“ und durch sie so „intime Einblicke“ und „sichere Nachrichten“ haben, doch weniger wichtig tun wollten! — Wie wir beide, meine Frau und ich, zueinander stehen, das wissen nur wir. Aber das kann ich verraten: wenn in den Zeitungen mehrfach zu lesen war: „Die Scheidung des Kronprinzenpaares nahe bevorstehend“, dann hat das auf uns beide nur fröhlich erheiternd gewirkt.

Bismarck.

Ich geriet (als kleiner Junge) zufällig in ein kleines Zimmer (des Schlosses), in dem der alte Fürst über Skripturen am Schreibtisch saß — und jetzt zu meinem Schreck die Augen nach mir hob. Die Erfahrungen, die ich (beim Kaiser) in ähnlichen Fällen gemacht hatte, ließen mich erwarten, daß ich prompt und ungnädig hinausgeschmissen würde. Ich hatte meinen eiligen Rückzug auch schon eingeleitet, als mich der alte Fürst zu sich heranrief. Er legte die Feder hin, griff mich mit seiner riesigen Hand an der Schulter und sah mir mit seinen großen, durchdringenden Augen gerade ins Gesicht. Dann nickte er mir zu und sagte: „Kleiner Prinz, Sie gefallen mir, bewahren Sie sich Ihre frische Natürlichkeit —“ Er gab mir einen Kuß, und ich sauste aus der Stube hinaus. Ich war dermaßen stolz über den Vorfall, daß ich meine Brüder durch Tage wie Luft behandelte.

Bethmann Hollweg.

Gespräch im kleinen Garten des Schlosses. 2. August 1914.

B.: „Wird die Armee es schaffen?“

Ich: „Was eine Armee der Welt schaffen kann, das schaffen wir, aber ich kann es nicht unterlassen, Eure Exzellenz darauf hinzuweisen, daß die politische Konstellation, unter der wir in den Krieg eintreten, die denkbar ungünstigste ist.“

B.: „Inwiefern?“

Ich: „Das ist doch klar: Rußland, Frankreich, England auf der Gegenseite, Italien und Rumänien günstigsten Falles neutral — aber auch das ist unwahrscheinlich.“

B.: „Das ist ja ausgeschlossen, England bleibt bestimmt neutral!“

„Ich: „Eure Exzellenz werden in wenigen Tagen die Kriegserklärung haben. Es bleibt uns jetzt nur noch eines zu tun, Bundesgenossen zu finden. Es muß nach meiner Ansicht alles daran gesetzt werden, um die Türkei und Bulgarien s rasch wie möglich zum Abschlusse von Bündnissen zu bringen.“

B.: „Ich würde dies für das größte Unglück für Deutschland halten.“

Ich starrte ihn unverstehend an, bis ich den Sinn seiner Worte im Zusammenhang mit dem vorhergegangenen Gespräch erkannte. In seiner unbegreiflichen Ideologie meinte er also: wir könnten uns die Freundschaft und sichere Neutralität Englands durch solche Bündnisse verscherzen — eine Freundschaft, einen Neutralitätswillen, die allein in seinem Kopfe bestanden! —

Snobs.

Der Schmied (in Wieringen) erzählt, daß ihm ein Amerikaner für ein Hufeisen, das ich geschmiedet habe, fünfundzwanzig Gulden geboten hätte; ob er ihm eins geben dürfe? Dazu der Kronprinz: „Die Menschen sind doch unveränderlich bereit, unsereinem den Größenwahn zu suggerieren — sogar wenn wir fern ihrem Jahrmarkt auf einer kleinen Seegrasinsel sitzen. Früher haben sie meine fortgeworfenen Zigarettenstummel aufgelesen, und jetzt bietet ein Snob eine Summe, mit der man in der Heimat einem armen Menschen aus dem Elend helfen könnte, für ein Stück Eisen, das ich unter meinem Hammer hatte. Mich wundert's nicht, daß mancher so geworden ist, wie er bei diesem Kult am Ende werden mußte! Nein: unsereiner ist nicht immer allein schuld daran.“

Messingbleche
Erzeugnis der Huta Miedzi Poznań
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Jan Deierling, Poznań
Hurtownia żelaza i emalji. 6832

Klavierstimmungen
u. Reparaturen aller Art führt sachgemäß aus
Paul Wicherek,
Klavierstimmer und Klavierspieler.
Grodzka (Burgstr.) 16.
Auch nehme an Musikbestellungen f. Hochzeiten, Hausgesellschaften und Vereinsvergnügungen m. kl. u. gr. Besetzung. 5161

Heirat

Evgl. Dame, 48 Jahre alt, wünscht Herrenbekntsch. zw.
Heirat.
Off. unt. S. 8483 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Intelligente Witwe,
Mitte 40, mit Häusl. und eigener Möbeleinrichtung wünscht Bekanntschaft mit reell denkend. Herrn
zwecks Heirat.
Off. u. Nr. 1088 an Ann.-Exp. C. B. „Expreß". 8476

Geldmarkt

Mit vorläufig
2-3 Millionen
suche Beteiligung an Industrie- od. kaufm. Unternehmen. Tät. Beteilig. a. solid. dtsch. Betr. bevorz. Gefl. Zuschr. unt. L. 8344 an die Geschst. dies. Ztg.

Suche für Kolonialw.-Geschäft (3 Stub., Küche) **Teilhaberin,** mögl. mit Möb., freidenkend. Fräulein, Witwe o. gesch. Frau b. 30 J., a. m. Kind, nur Mädch., ang. Bei Zuneig. **Heir.** n. ausgeschl. Diskr. Ehrens. Gef. Off. m. Bild u. K.8522 a. d. G. d. Z. erb.

Mit großen Büroräumen im Zentr. d. Stadt, perf. Beherrsch. der poln., dtsch. u. russ. Sprache, wie auch m. Kapital bis 2000000 M.
suche tätige Beteilig.
Gefl. Zuschr. m. Ang. näh. Details unter U. 8486 a. die Geschäftsst. dies. Ztg.

Hiesiger
Geschäftsmann
sucht, um sein guthendes Geschäft z. vergröß., auf 1/4 J. geg. 20-fach. Sicherheit
3/4 Millionen
polnisches Geld von Privathand geg. hohe Zinsen. Monatliche Rückzahlung 1/4 Million. Gefl. Offerten unter P. 8470 a. d. G. d. Z.

Auf eine Landwirtschaft v. 96 Morgen wird z. 1. Stelle eine
Hypothek
von 1500000 bis zu 3000000 Mk. sofort gesucht. Eil-Off. sind zu richt. u. W. 8491 an d. Gschst. d. Ztg.

Pachtungen

Die Grasverpacht.
der Strzelewoer Wiesen findet Dienstag, den 13. Juni, mittags 12 Uhr, im Strzelewoer Krug statt.
8514 Die Gutsverwaltung.

An- u. Verkäufe

Größ. Gut od. Mühle, viel Wald, oder Wald allein, Ia. Objekt, zu kauf. gesucht. Barzahlung. Offerten an Heise, Torun, pl. Teatralny 32. 6824

Für Amerikaner
suchen wir: 5753
Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.
Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 5754

Parterre-Haus
m. Stllung., Wohnungen sof. frei, z. verk. Agenten verbeten Szwederowo, ul. Lenartowicza 16. 8400

Grundstücke
die sich vor allen Dingen zur
Parzellierung
eignen, kauft
Edmund Suwalski
Dom Bank.-Handl.
Bydgoszcz, 6750
Matejki 6, Tel. 590.
Offerten auch von Vermittlern erb.

Auswanderer
welche i. Berlin od. Umg. Grundstücke jed. Art günst. kaufen u. sogleich bezieh. wollen, wenden sich ohne Verbindlichkeit an 10978
Bernhard Loewenthal, Berlin-Schöneberg, Vorbergstr. 10, Stephan 4551 (früher Graudenz).

Bin von Amerika zugereist und suche
gr. Gut, Fabrik od. Geschäfts-Grundstück geg. Barzahl. zu kauf.
Preisang. erfordl. Off. u. N. 7740 an die Gst. d. Ztg.

Kolumbia
Polnisch-Amerikanisches Vermittelungs-Büro,
sucht für **Amerikaner** größere Häuser, Wirtschaft., Güter, Fabriken, Mühlen und Geschäftsunternehmen. 6711
ulica Gamma 8.

Verkauf von Ansiedelungen 6487
deutscher Kolonisten, die der Liquidation unterliegen, sowie freihändigen Verkauf vermittelt unter Raterteilung schnell und gewissenhaft **J. Hamerski Poznań,** Mostowa 33, I.

Wichtig für Deutsche!
Vertausche meine beiden nebeneinanderl. **Häuser** in Oberhausen, 16 und 18 Zim., Hof, Stall, Toreinfahrt, für jed. Geschäft geeignet, gegen ein Geschäftshaus in Bromberg oder Umgegend. Zuschr. an **Peter Mikolajczak,** Oberhausen (Rheinland), Westendstraße 30. 6826

Suche eine Wassermühle
mit Turbine u. 2—3 Paar Walzen mit beiliegender Landwirtschaft von 100 bis 300 Morgen. Offerten sind zu richten an **Klimowicz,** Warszawa, Leszno 96 od. Bydgoszcz, **M. Decordé,** Jezuicka 6.
8423

Verkaufe oder vertausche
geg. ähnlich. Objekt mein gutes dreistöckiges Zins-
Haus in Berlin
mit 3 Läden, Ställen u. Automobilgarage in gut. Lage. Ernstgemeinte Offerten evtl. auch von Vermittlern erbeten an 8432
Kallnik, Bydgoszcz, Promenada 16.

Mühlen-etablissement
früher Reg.-Bez. Bromberg, 80 Millionen poln., zu verkauf. od. geg. Objekt in Deutschland zu vertauschen. Angebote unter C. 6852 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Amerikaner s. eine **Landwirtsch.** von 15-30 Mg. Land mit Preisangab. u. L. 8526 an d. Gschst. d. Bl.

Amerikaner sucht **Landwirtsch.** v. 50-100 Mg. Offerten unter N. 8528 an die Geschst. d. Bl.

Amerikaner sucht **Konditorei** zu kaufen. Off. u. O. 8531 a. d. Gschst. d. Zt.

Achtung! Ausschneiden!
Zu verkaufen:
Landgasthof, h. am See, Nähe eines Kurortes, gute Existenz, 6 Fremd.-, 3 Wohnzimm., Gast- u. Büfettz., 1 Morg. Obstgarten, 290000 Mk., Anz. 200000 Mk.
Bäckerei u. Kolonialwaren im Dorfe, Nähe Stadt, 2 Läden, Patentofen, 1 Morg. Garten, 2-stöck. Wohnhaus, gr. Backh., 2gr. Stallung., 4 Wohnzimm., 2 Wag., 1 Pferd, 600000 Mk., Anzahlg. 400000 Mk.
Bäckerei im Dorfe, 2-stöck. Wohnhaus m. 3 Läden, Backhaus, Stallung, 1/4 Morg. Gart., 250000 Mk., Anz. 180000 Mk.
Restaurations-Grundstücke v. 250000 Mk. an, Anz. v. 150000 Mk. an.
Land- u. Siedlungshäuser von 3—20 Morg. Land, mit oder ohne Möbel, von 150000 Mk. an.
3-stöck. Balkon-Eckgrundstück, 7 Mieter, 1 Laden, 4 Zimm., Küche, Badestube zum 1. Juli frei, 300000 Mk., Anzahlg. 180000 Mk.
Restaurations-Grundstücke mit u. ohne Saal, von 250000 Mk. an, Anz. v. 150000 Mk. an.
Einige Geschäfts-Grundstücke v. 200000 Mk. an.
Friseurgeschäft oh. Grundstück, beste Lage, 3—4 Bedienungen, 3-Zimm.-Wohng. mit Möbeln, gr. Lager an Toilette-Artikeln, Preis inkl. 130000 Mk.
Restaurant, Laufgegend, gute Existnz., 150000 Mk.
Konfitüren-Geschäft, gr. Laden, Küche u. Lagerraum, beste Lage, Preis 70000 Mk. ohne Ware.
Sowie noch and. Objekte.
Näheres durch
F. Rose, Fürstenwalde-Spree bei Berlin, Lebuserstraße 5, Ecke Gröbenstr.
Nur ernsthafte Reflektanten erhalten geg. Rückporto Auskunft. 6778

Suche sofort
Güter, Stadt- u. Landgrundstücke jeder Art
mit genauer Beschreibung des leb. u. tot. Invent., der Größe und Angabe des Preises. 8529
Neumann i Ska., Sniadeckich 7, II. Tel. 41.

Habe mehrere 6805
Grundstücke
an Hand zu verkaufen,
Gastwirtschaften mit und ohne Land,
auch kleinere u. größere
Landwirtschaften
Nur schnell entschlossene Käufer wollen sich meld. bei **Lilienfiek,** Stadtmühle Ruhland O. L.

Amerikaner sucht eine **Wassermühle** z. kauf. Offerten unter M. 8527 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schmiede-Grundstück
steht zum Verkauf mit auch ohne Werkzeug, zwei Feuerungen und sämtlich. dazu gehörig. Maschinen. Wohnhaus, mass., 2stöck., Gaslicht, Obstgart. Stellmacherei vorh. Off. unt. R. 8550 an d. Geschst. d. Z.

Manufakturw.-Geschäft
in bester Lage sofort verkäuflich. Gefl. Angebote erbeten unter P. 8364 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geschäft
im Zentrum d. Stadt, eign. sich z. jed. Geschäft z. verkfn. Erfr.: **Dom Handl. Mebli,** Sniadeckich, Ecke Pomorsk.
8401

Schöner Obstgarten
auch als Bauplatz, zirka 1 Morgen, zu verkaufen. Kl. Bartelsee, Toruńska 133 Zu erf. **Krause,** 8543 Gdańska 42, Hof, rechts.

Obst- u. Gemüsegesch.
zum Verkauf. Erfragen
8546 **Pomorska 48.**

Putzgeschäft
zu übernehmen oder zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 8402 a. d. G. d. Z.

Starkes **Arbeitspferd** zu verkaufen, **Pomorska 62.**
8439

2 Milchkühe
hat zu verk. **Erich Frase,** Sitno, Kr. Bydgoszcz. 8471

Junge, schwere hochtragende Kuh verkauft **Eduard Brüschke, Solec,**
8542 Brombergerstr. 446.

Eine gute Milchziege
steht zum Verkauf. 8378
Bydg., Krakowska 17, 2 Tr.

Jagdhund
aus guter Hand m. voller Dressur zu kaufen gesucht. Ang. u. W. 8408 a. d. G. d. Z.

Im Auftrage unserer Käufer suchen wir Güter bis 5000 Morg. mit Wald u. Industrie,
Landwirtschaften
Dampf- und Wassermühlen
bis zu 2000 Ztr. Tagesleistung,
Schneidemühlen
Fabriken, Geschäftshäuser, Hotels.
Nur **erstklassige** rentable Objekte kommen in Betracht. **Schnellste genaue Offerten** mit Preisangabe erbitten 6828
A. Paczkowski i Ska.,
Poznań, Stary Rynek 9. Tel. 5288.

Für schnell entschlossene Käufer!
Suche kleine und große 7762
Geschäftsgrundstücke sowie Landwirtschaften
von 10 bis 3000 Morgen und aller Art **Fabriken.**
Makek, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 69. Tel. 1183.

Kolumbia
Das größte Polnisch-Amerikanische Vermittlungsbüro
An- und Verkauf sämtlicher Besitzungen. Stets die größte Auswahl von Häusern, Fabriken, Gütern, Landwirtschaften, Mühlen, und speciell größ. Besitzungen.
6712 Gamma 8.

Vermittelungs-Büro
von Stadt- u. Land-Grundstücken 8477
W. Garsztka, Bydgoszcz, Świętojańska 13.

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 6724

Wer seine
Landwirtschaft
schnell und günstig verkaufen will, der wende sich vertrauensvoll mit genauer Beschreibung des Besitzes an
Szymkowiak in Toruń
ul. Mostowa 27. 6831

2 Hausgrundstücke 8331
mit Speicher u. Stallung, für jedes Unternehmen passend, **zu verkaufen.** Wohnung sof. beziehbar. Auch kann Geschäft evtl. übernommen werden.
H. Szukalski, Koronowo, Kościuszki 6.

Zu verkaufen: **Zu verkaufen:**
Moderne Dampfmahlmühle m. Grundstück u. Gebäuden.
Offert. unt. C. 8499 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Geschäft
mit Grundstück wird zu kaufen gesucht. Off. unter P. 8534 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Zahle die höchst. Preise f. g. Möbel, Klav., Flüg., Porzell., Kristall, Nippes, Raritat., Tepp., Altertüm., Näh- u. Schr.-Masch., Opt., Gold- u. Silb.-Sach. u. Brill. Off. u. D. 8294 a. d. Gst. d. Z.

Eine fast neue Drehorgel
z. Spielen fürs Publikum ist zu verkaufen. Nehme auch solche zur **Reparatur** an. 6802
B. Rożewicz, Gniezno, Piastowska 9.

Mandoline z. kaufen ges. Off. u. S. 8521 a. d. Gst. d. Z.

1 Liegestuhl zu verk. 8492 Aleje Mickiewicza 4, III.

Mahagoni-Möbel
zu höchsten Preisen ges. Auch schadhafte u. wurmfraßige u. and **Möbel** sowie alte Matratzen, Sofa usw. Off. unt. D. 7875 an die Geschst. dieser Zeitg.

Suche zu kaufen gut erhalten., modern.
Eßzimmer, Herrenzim. u. Schlafzimmer.
Angebote erbeten unter W. 6795 an d. Gschst. d. Z.

Zimmereinrichtungen, einzeln zu verk. Her.-Zim., Speisezim., Schlafzim., Gastzim., Empfangszim., Küche u. and. Off. unt. L. 84 55 a. d. Gst. d. Z.

Kaufe u. nehme in Kommission **Möbel, Kinderwagen u. Nähmaschin.**
R. Wolf, 8394
Sniadeckich (Elisabethst)21

Damen-Schreibtisch zu kaufen gesucht. Off. unter D. 8501 an die Gst. d. Zeitg.

Gebr. Möbel u. ein. gr. Teppich kauft **Rataj, Lubelska 3** am Posener Platz. 8532

Ladeneinrichtung
fast neu, bestehend aus:
1 Glasschrank m. Schiebetüren 2,50×3,70 m,
1 Regal 3,20×9,75 m,
1 „ 3×3,50 „
1 „ 2,50×4 „
2 Ladentische m. Glaseinlage, Schubkästen und Messingaufs. 0,50×3,60 m
3 Ladentische ohne Glaseinlage 0,50×10,20 m,
1 kleine Kontoreinrichtung fortzugsh. preisw. z. verk.
Max Jordan, Lafin
Pommerellen. 6833

Eine gute Nähmaschine (Singer) steht z. Verkauf. **Dworcowa 56, p., l.** 8187

Eine sehr gut erh. **Nähmasch.** zu vk. Chrobrego (Schleinitzstr.) 11, I, r. 8382

Teppich, Geige, Mahagoni-Möbel zu kaufen gesucht. Offert. unt. O. 8469 a. d. Gst. d. Z.

Zu verkaufen 1 **Oberbett** mit Kissen. **Zakowicz,** Gdańska 114. 8530

Eisspind, wie neu, zu verkauf. 8541 Sienkiewicza 52, prt., lks.

Achtung!
Ich kaufe sämtl. **gebr. Möbel** und zahle die höchsten Preise. 8345
Nowak, Szpitalna (Kornmarktstraße) Nr. 5.

Übernehme den An- u. Verkauf sowie Tausch von Gütern jeder Größe, Stadt- u. Landgrundstücken.
Habe ständig große Auswahl an 8505
verkäuflichen Gütern und Hausgrundstücken.
W. Geschke, ehemaliger Administrator,
Bydgoszcz, jetzt **ulica Gdańska 60.**

Nur durch die Firma **„Polonia"** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro 5752
in **Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313**
können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft **verkaufen.**
Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**
Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

A. Wieczorek
Grundstücks-Vermittlung
Bydgoszcz,
Dworcowa 78. 6016 Telefon 825.

Für Amerikaner gesucht!
Grundstücke, sowie Maschinen jeder Art
vermittelt am schnellsten 6601
Maciejewski & Linden :: Bydgoszcz, Dworcowa 33. Telefon 1540.

Eisschrank
benutzt, aber gut erh., zu kaufen ges. Offert. unter Z. 8409 an die Gst. d. Z.

Gt. erh. Kinderkleidch. für 10-12 J., u. Sommerhüte zu verkf. **Viktoriastr. 12.**
8377

Smoking-Anzug
wenig getragen 8468 (mittl. Fig.) b. zu verkauf. Besichtigung bei: **Schneidermstr. Stuemert, Podwale (Wallstr.)** Eing. **Kręta 3, II,** (Krum. Gss.).

Eleg. neuer 8475
Sommer-Raglan
zu verk. **Kornmarkt 5, I, r.**

1 Herr.-Anzug 2 Paar Schnürschuhe, 1 P. langsch. Stiefel zu verkaufen. **Dr. Emila Warminskiego** 14, II, l. 8507

Herrenschuhe, Gr. 40, fast neu, zu verk., evtl. gegen Gr. 45 umzutauschen. 8535
Sniadeckich 29, 1 Tr. r.

Die **höchsten Preise** zahlen wir für **Gold, Silber u. Uhren** aus Edelmetallen 0286
Fa. **„Chronos",**
Zaklad zegarmistrz.,
Stary Rynek 21. 1 Tr.

Gold, Silber, Platin
kauft zu höchst. Tagespr. für Berufszwecke 8376
Gravier-Anstalt
A. Josewitz, Długa 50, II.

Gold, Silb., Brillantn.
kaufen 21068
Bracia Kochańscy & Künzl,
fabryka wyrobów złotych i srebr"
Gdańska 139.

Gold, **Silber,** 6681 **Brillanten,** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. Nr. 20.

Die **höchsten Preise** zahlen wir für **Gold, Silber u. Uhren** aus Edelmetallen 0639
Fa. **„Chronos",**
Zaklad zegarmistrz.,
Stary Rynek 21, 1 Tr.

Ein Herren-Fahrrad, neue Ber., 1 **Revolver,** Marke „Steier" zu verk. **Borkowski,** Jagiellońska 6.
8472

Gut erh. Herr.- und Damenrad m. neu. Ber. bill. zu verk. Sowińsk. (Kronerst.) 6c, I, r.
8474

Herren-Fahrrad verk.
8525 **Königstr. 17. I, r.**

1 sehr gut erh. Fahrr.
zu verkaufen. 7994
Bahnhofstr. 7, Hof, r.

Gut erh. **Herrenrad** m. neu. Bereif. zu verkaufen. **Lük,** Wilczak, Nakielska 27. 8473

Kosackendegen
u. Stilett (Seltenh.) **Guitarre**
und versch. **Klaviernoten** preisw. zu verkaufen. 8512
Stary Rynek 5/6, Papierg.

Dezimalwage
20 Ztr. Tragkraft, **Dezimalwage,** 10 Ztr Tragkr., **Gewichte:** 20, 10, 5, 4, 2 u. 1 kg, größeren Posten verkauft **Lewy, Sienkiewicza 2.** 6223

Sportliegewagen m. Verd., **Kinderwg.** m. Verd. u. weiß. eis. **Bettgest.** m. Auflegem. zu verk. **Pomorska** 8511 (Rinkauerst.) 58, 1 Tr., links.

1 Fleischerwagen
gefedert, mit halbhohem Gestell, sowie **1 Paar**
kompl. Geschirre
gibt preiswert ab 6697
Duwe, Sępólno, Bahnhof.

Für Rittergut geeignet:
Arbeitswag.-Räder
neue u. gebr., Vorder- u. Hinterwagen. 6604
Lewy, Sienkiewicza 2.

1 neuen u. 1 gebr.
Kutschwagen
sowie einen **guten**
Arbeitswagen
hat abzugeben
Weidner, Baugeschäft, **Żnin.** 6758

3 Kastenwagen
2 1/2" u. 3" stark verkäuflich bei **Hugo Schmidt,** Garbary 33. 6808

Ein eleganter leichter
Dogcartwagen
steht zum Verkauf 8544
Dworcowa 90, Hof, r.

1 Strohelevator
fahrbar, mit Kettenzug, Fabrikat Pfeiffer, 6651
1 Roßwerk für 2-3 **Pferde**
beides sehr gut erhalten, hat abzugeben
B. Szalski, Maschinen-Handlung, Więcbork.

2 Flammrohr-Dampfkessel
50 qm Heizfläche, gut erhalten, verkäufl. Off. u. Z. 6800 an die Gst. d. Z.

Neue
Lokomobile
20/26/34 P.S. Fabrik Badenia
Flaschenzüge
mit Laufkatze sofort ab Danzig preiswert verkäuflich 6844
Ernst Schott,
Danzig,
Judengasse 5.
Tel. 3927. Tel. 3927.

Wichtig f. Maschinen-Reparaturanstalten und Landwirte.
Mehrere gebr., gut erh. **Maschinen,** wie Getreide- u. Grasm., Drillm., Kartoffelrodem., Breitdrescher u. Pferderechen, hat preiswert abzugeben 6696
Duwe, Sępólno (Zempelburg), Bahnhof.

1 br. Kochherd, 1 Kartoffeldämpf., 1 gr. Schleifstein, 1 wachs. Hund (Rattenfäng.) zu vk. **Rupienica,** Glinki 27.

Für sofort zu kaufen gesucht:
Kleiderstandbüsten
für Herrenkonfektion sowie guter **Handwagen.** Erbitten Offerten mit Preisangabe. **Bydgoska Fabryka Garderoby,** ul. Wojewódzka 7. 8479

Eiserne
Gitter - Drahtgeflechte
f. Türen u. Zäune, Wagenwinden, Nutzeisen, Bleche, Träger, Dezimalw., Gasr. v. 3/8—4", kl. Riemenscheib., Türbänd. f. schwere Türen, Fabrikfenst., gr. Wurstkessel u. Fleischerhaken verkauft **Lewy, Sienkiewicza 2.** 5847

Größ. Marmor- u. Billardplatten
kauft 6785
G. Wodsack, Steinmetzmstr., Steinw.- u. Grabdenkmäler-Fabrik, **Bydgoszcz,** Bahnhofst. 78

Einkauf von Büchern
Kriminalrom., auch sämtl. Schmöker u. Abent.-Rom., Junggesl.-Witzbüch., satyr. Bücher und Kunstblätter.
Franciszek Szyperski,
Mostowa 5. 8367
Verkauf v. morgs. 10 bis abends 9 Uhr.

Fortsetzung nächste Seite.

Komplette
Wohnungseinrichtungen
und einzelne Möbel
neu und gebraucht, kauft ständig.
Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
G. Czerwinski. 6220

2 Malerrüstungen für Fassaden sowie Stelleitern und Rüstbretter, 1 starker Wagen 4", sowie ein 2" Kastenwagen u. versch. a. Sachen preiswert zu verkaufen. 6661
ul. Kosziuszki (Königstraße) 6.

Gebrauchte Viersitzer
Karosserie
mögl. mit passendem Kühler
sofort gesucht.
Offerten unter Z. 8496 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kpl. Mahlmühlen-Einrichtung
auch einzelne Maschinen
sofort gesucht.
Offert. unt. A. 8497 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche sofort:
1 Lokomobile
30 bis 60 P. S.
2 Vollgatter
600 bis 800 mm.
Offert. unt. B. 8498 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

1 kompl. Dreschsatz
mit Lokomobile und Riemen,
1 Fräsmaschine
1 Rohölmotor
18 bis 20 P. S.
sofort preiswert zu verkaufen.
A. Reeke, Bydgoszcz.
ul. Dworcowa 4. 6730

Drehstrommotor
2 P. S., 220 Volt,
elektr. Montage-handbohrmaschine
für Drehstrom, 220 Volt
zu kaufen gesucht,
oder: obige 2 Maschinen, für Gleichstrom 220 Volt, gegen Kaution und entsprechende Gebühren
zu leihen gesucht.
Offerten an Pocztarnia, Bydgoszcz,
ulica Grodzka 4. Telefon 436. 8449

1 liegend. Dampfmaschine 24 P. S.
1 Einflammrohrkessel 18,6 qm Heizfl.
7 Atm. Druck, betriebsfähig, haben preiswert abzugeben.
6818 Olszewski Roeser i Ska
Bydgoszcz, Dworcowa 66, I. Telefon 444.

Sofort zu kaufen gesucht
kompl. Einrichtung zur Gips-Verarbeitung,
speziell für Stukkateure und Alabasterabgüsse. Ausführliche Offerten mit Mustern und näherer Bezeichnung der Maschinen und Zubehörteile, der Angabe der Größe und des Preises an: 6790
Scipio i Ska.,
Gips-Bergwerke und Gips-Fabrik,
Łopuszka Wielka, p. Kańczuga (Małopolska)

Ankauf künstlicher Gebisse!
Zahle 150, 300, 450, 750 pro Zahn. Platin, Brennstifte, photographische Prismengläser, optische und technische Instrumente. 6494
Gdańska 153, II.

Ia Ziegelsteine und Dachpfannen,
waggon- und kahnfrei, sucht zu kaufen 6777
Kurt Wallat, Danzig, Lastadie 35b.
Tel.-Adr.: Kutwal. Telefon Nr. 6661.

Drehbank,
Motor 220/2—2½ P. S. und verschiedenes
Schlosserwerkzeug
zu kaufen gesucht. 8549
„Autobus" Jagiellońska 12.

Kaufe sämtl. Flaschen
auch Korbflaschen und Bruchglas.
Hurtownia butelek, 6752
Tel. 1443. Król. Jadwigi 6. Tel. 1443.

Heu u. Stroh 6834
waggonweise, in gepreßtem Zustande, kauft laufend
W. Kremer, Grudziądz, Rzezalniana 9.

Kaufe alte saub. Zeitg., zahle 130,— per kg. Geschäftsbüch., Journale, alle anderen Pap. Zahle höchste Preise.
Berger, Bydgoszcz, Św. Trójcy (Berlinerst.) 15
Telefon 1032. 3054

Zwei Torflohren
m. Schienen, a. Stechzeug. u. 1 stark. Roßwerk ver. 8551
Melchert. Czele.

Sägespäne
Borke 5694
Torfgrus
und
Holzabfälle
waggon- u. kahnfrei Fordon zu kauf. ges.
A. Medzeg
Dampfziegelwerke Fordon a. d. Weichs.
Telef. 5.

Gebrauchte, leere
Zement- u. Teerfässer
kauft 6719
Kohlenkontor Bromberg,
ul. Jagiellońska 46/47.
Tel. 12 u. 13.

100 m
2" Rohre
verzinkt od. unverzinkt, zu Wasserleitungszwecken, auch in Teilmengen, kauft 6803
A. Medzeg, Fordon.
Telefon 5.

Zement
für sofortige Abladung kauft u. erbittet Angebote
Eduard Frankenstein
Stolp i. Pomm. 6793

Flaschen
Cogn.-, Bordeaux-, Rheinwein- u. Sektflaschen sowie umflochtene Korbflaschen in all. Größen kaufen waggonweise u. erbitten Off. franko Danzig 8481
Rahn & Wonke, Danzig,
Kohlenmarkt 11. Tel. 3863.

3–4 Waggon Dachrohr
zu kauf. gesucht. Schriftl. Angebote m. Preisangabe erbittet B. Pansegrau,
Bydgoszcz, 8490
ulica Śniadeckich 13–14.

Heizkörper, Ausgüsse
Klosettbecken
Blei- und Gußröhren
Türbeschläge
Schlösser, Drücker, Bänder
Zementplatten
gesucht. 6838
„Pesa", Gdańska 99.

Ca. 300 Firstpfannen
neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht.
Offerten unter A. 8410 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufen:
5000 Ztr. Fabrik-Kartoffeln
und 4000 Ztr. Braugerste.
Zahlen die höchst. Preise.
Centrala-Rolniczo-Handlowa
Telef. 3. Mrocza. Telef. 3.
Telegramm-Adr.: 6789
Centrala Mrocza.

Offene Stellen

Suche z. 1. Juli oder früher unverh. tüchtigen, erfahrenen 6830
1. Beamten
für schweren Boden, der seine Fähigkeiten durch Orig.-Zeugnisse und Angabe von Referenzen nachweisen kann. 6830
Witte
Nowy Dwór
b. Wrocławki, p. Chełmno

Brennerei-Verwalter
verh., deutsch, evgl., mit guten langjähr. Zeugn., poln. Sprache mächtig, vertr. mit Buchführung, Müllerei, kautionsfähig, zum 1. Juli oder 1. Oktober ges. Gefl. Angebote
Brennerei-Genossenschaft,
Rogowko, Post Rogowo, pow. Żnin. 6846

Zum 1. 7. suche für mein 1450 Morg. großes Gut unt. meiner Leitung einen
Beamten.
Gehaltsanspr., Lebenslauf u. Zeugnisabschriften bitte einzusenden an 6849
Brandenburg, Karolewo, pow. Sępólno.

Suche z. 1. 7. 22 unt. mein. Leitung einen unverhrt.
Inspektor
für mein 1500 Morg. großes Gut. Gehaltsansprüche sowie Lebenslauf sind einzusenden an Dr. Strübing, Storlus, bei małe Czyste, Kreis Chełmno. 8442

Wir suchen zum Antritt p. 1. Juli cr. für Lager, Kontor u. kl. Reisen ein. jungen Mann aus der Getreidebranche, der im Verkehr mit der Besitzerkundsch. bewand. u. beid. Landesspr. mächt. ist.
Landw. Gesellsch. m. b. H.
Wąbrzeźno (Briesen), Pomorze. 8507

Junge 8488
Schreibkraft
zum Abschreiben einer wissenschaftl. Arbeit für sofort ges. Vorzustell. bei Dr. E. Sonnenschein, Posenerstr. 5, part., ab Montag vorm. 11-12.

Tüchtiger 6812 O
Friseurgehilfe
z. sofortig. Antritt gesucht.
R. Schramm, Wejherowo, Rynek 6.

Tischler
für furnierte Möbel stellt ein
G. Habermann,
Möbelfabrik, 6667
Unii Lubelskiej 9/11.

Uhrmacher wird gesucht.
Neuhöferstr. 53a. 8507

Zwei tücht. **Schneidergehilf.** auf Großst. sof. in dauernde Stellg. n. lebh. Industrieort i. d. Nähe v. Cottbus ges. Lohn n. Reichstarif, Kost u. Wohnung vorh. Einreiseerlaubn. w. umg. beschafft.
Wilh. Begert, Welzow N/L.
8355 Dresdenerstr. 7.

Zum 1. Juli d. J. wird ein
Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug (außer Hobelbank) älterer Geselle od. Meister auf Gut Wybczyk, pow. Siemon gesucht. Persönl. Vorstellung od. Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung bei freier Verpflegung und Wohnung. 6825

Zigarren-Macher(in)
außer dem Hause gesucht.
Off. u. E. 8503 a. d. G. d. Z.

Obermelker
mit guten Zeugnissen für ca. 100 Stück Milchkühe zu baldigst gesucht. 6839
Dom. Kotomierz
pow. Bydgoszcz.

Ein älterer Mann
od. kräft. zuverl. Junge kann als Kuhhirt sofort eintreten. 8500
Brunk, Steinholz.

Kaufmännischer
Lehrling
mögl. m. Einj.-Zeugn. u. Kenntn. d. p. u. dt. Sprache in W. u. Schrift, f. uns. hies. Büro p. sof. gesucht. Schr. Bewerbg. an Smoschewer & Co. T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 31 b.
6813 O

Kaufmännischer Lehrling
von technischem Geschäft gesucht. Ausführl. Offert. u. R. 8365 an die Gst. d. Ztg.

Lehrling
gesucht, 8463
Gebr. Schwadtke,
Großdest. und Lik.-Fabr.

Lehrlinge
zur gründlich. Erlernung der Steinbildhauerei u. Steinmetzerei stellt gegen zeitgemäßige Kostgeldvergütung ein 6784
G. Wodsack, Steinmetzmeister, Bromberg,
Bahnhofstr. 79.

Schmiedelehrling
stellt sofort ein 8108
Nikolaus, Legnowo,
bei Czersk Polski.

Zum Erlernen der fein. Schneiderei suche einen **Lehrling** welch. sich selbst zu Hause beköstigt, geg. wöchentlich. Kostg. A. Rybka, Schneidermstr., Pomorska 8. 8480

Müllerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, zum sofortig. Antritt ges.
Stary Młyn 6845
pocz. Czerwinsk, Bahnstat. Smętowo, pow. Gniew.

Suche per sofort
15 bis 17jähr. Jungen
für leichte Haus- und Gartenarbeit. 8463
Gustav Vergande,
Osielsk, pow. Bydgoszcz

Rechnungs-führerin
der poln. u. dtsch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird per 15. Juni evtl. zum 1. Juli gesucht.
Administration der Herrschaft Grubno,
pow. Chełmno.
Otto. 6805

Kontoristin,
die selbständig arbeiten kann, fleißig u. gewissenhaft ist, zum 15. Juni oder später gesucht. Es wird neben freier Stat., Wohnung u. Wäsche hoh. Gehalt gewährt. Kenntn. der polnischen Sprache in Wort u. Schrift erwünscht. Ausführliche Bewerbung an W. Kurella, 6794
Dampfsägewerk u. Holz-Groß-Handlung,
Nowemiasto (Pomorze).

Empfangs-Dame 8533
möglichst mit Vorkenntnissen, beider Sprachen mächtig, für meine Zahnpraxis ges. Paul Bowski, Mostowa (Brückenstr.) 10.

Für Damenkonfektion suche ich eine allererste sowie mehrere jüngere 6792
Verkäuferinnen.
Nur Damen aus der Branche mit vornehmen Umgangsformen und besten Empfehlungen belieben Angebote einzureichen.
Danzig. Nathan Sternfeld.

Putz-Verkäuferinnen
zum sofortigen Eintritt, evtl. später gesucht. 6791
Nur Damen aus der Branche mit vornehmen Umgangsformen und besten Empfehlungen belieben Angebote einzureichen.
Danzig. Nathan Sternfeld.

Eine perfekte Buchhalterin
eine Stenotypistin
einen Lehrling
mit guter Schulbildung möglichst in Deutsch und Polnisch bewandert, für unser Kontor sofort gesucht. Selbstgeschriebene schriftliche Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbittet 6855
Graudenzer Dachpappen-Fabrik
Venzke & Duday, Graudenz.

Stenotypistin
für hiesiges Fabrikkontor per sofort gesucht. Bedingung vollständige Beherrschung der polnischen u. deutschen Sprache. Gefl. Angebote mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter B. 6779 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kontoristin 8461
per bald gesucht, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine und Buchhaltung, unter günstigen Bedingungen. Polnische Sprache in Wort und Schrift erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an Max Wagner, Bromberg, Aleje Mickiewicza 1.

Für unsere Papier- u. Schreibwaren-Handlung
suchen wir für bald oder später eine
Verkäuferin
möglichst aus der Branche. Schriftliche Bewerbg. mit Zeugnisabschriften erbitten 6506
A. Dittmann, T. z o. p.

Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 6012
L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr 17.

Gewandte
Stenotypistin
zu mögl. sof. Eintritt für ein hies. Fabrikkontor gesucht. Kenntnis der poln. Sprache in Wort u. Schrift erwünscht. Meldung. mit Zeugnisabschr., Ang. bish. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. erbeten unter A. 6804 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche von sogleich od. 1. J. einf. evgl. 6840
Mädchen
als Stütze
das auch die Stubenarbeit mit übernimmt.
Fr. Mietz, Gutsbesitzer,
Krzekałowo b. Dąbrowo.

Suche sofort bessere evgl.
Stütze.
Kenntnisse im Kochen u. Nähen erwünscht.
Frau L. Kriesbach,
Jabłonowo. 6786

Wir suchen für sofort
1 jung. Mädchen
bis 16 Jahren a. besserer Familie für leichte Büro- und Lagerarbeit. Vorkenntnisse nicht erforderl.
Dr. Gutzeit & Bracia,
Danziger Straße 5. 6773

Alleinstehende,
wirtschaftliche Frau
in den 30er Jahren zur selbständigen Führung klein. Haushaltes eines ruhigen Herrn gesucht. Off. unter Nr. 1095 an Annoncen-Expedition C. B. „Express". 8548

Jg. Mädchen, poln. spr., für Haush. u. Geschäft ges. Danzigerstraße 34. 8489

Ordntl. evangl. **Mädchen** von 15 b. 17 J. für Haushalt und Kinder v. sof. gesucht. Św. Trójcy (Berlinerst.) 29, II, l. 8034

Flaschenmädchen
sucht zu sofort 6848
Brauerei Strelow.

Suche für meinen Landhaushalt in Deutschland zuverl., sauberes., evgl.
Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 6749
Frau Oberamtmann Gohlke, Stadtgut Garnsee
Kreis Marienwerder.

Hausmädchen
oder einfache Stütze
für alle Arbeit bei hohem Lohn und Fam.-Anschluß sof. gesucht. F. Hohberg, Jagiellońska 34. 8498

Besser. Dienstmädch.
für alles w. nach Zoppot gesucht. Gehalt 300-600 M. dtsch. Mld. b. Marczinowski, ul. 20. stycznia 33. 8495

Stellengesuche

Kaufmann
aus der Getreide- und Mühlenbranche, welcher längere Zeit eine Mühle geleitet hat, sucht vom 1. 7. 22 Stellung als Geschäftsführer oder Leiter einer Mühle. Offerten u. E. 6853 a. d. G. d. Z.

Ziegeleiverwalter
m. langj. Praxis, kautionsfähig, mit d. Fabrikation v. sämtl. Maschinenziegeln, Chamottewaren, Kanalstein., Zementwarenfabrikation usw. best. vertraut, d. poln. u. dt. Sprache vollst. mächt. sucht pass. Stell. evtl. könnte a. Teilhaber m. Kapitaleinlage beitreten. Off. unter M. 8360 a. d. G. d. Z.

Suche Stelle als **Viehfütt.** mit oder ohne Melk. od. Waldwart, Vogt mit 4 Hofgängern von sofort.
Bruchniewski, 8517
Kotomierz, Bydgoszcz.

Schneiderin s. Beschäftig. außer dem Hause. Offert. unt. F. 8509 a. d. Gst. d. Ztg.

Fräulein, in allen Zweigen d. Haush. erf., sucht Stellg. als Wirtschafterin. Off. unt. R. 8482 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Landwirtstochter
ev., 21 J. alt, aus besser. Fam., sucht, um d. Wirtschaft zu erlern., Stellg. auf größer. deutsch. Gute bei Famil.-Anschl. ohne gegens. Vergütung zum 1. Juli 22. Off. u. B. 8486 an d. Gschst. d. Z. erbet.

Gutsverwalter, energisch, der die Landwirtsch. in Deutschl. prakt. u. theoret. erlernt hat, der deutschen u. poln. Sprache vollkomm. mächtig, mit gut. Zeugnissen u. Empfehl., sucht per sofort Anstellung auf größerem Gute. Off. u. „Gutsverwalter" an d. Ann.-Exped. „Atar", Łódź, Piotrkowska 185. 6851

Wohnungen

Wohnung von 6 oder 7 Zimmern in Altstadt od. Zentrum zum 1. Oktober cr. gesucht. Off. u. B. 6841 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Deutsche Familie sucht
Wohnung
von 5—6 Zimmern. Off. unt. T. 6748 a. d. Gst. d. Z.

Eine 4-Zim.-Wohng.
i. Zentr. v. Bydg. kann abgegeben werden. Off. u. J. 8438 a. d. Gst. d. Bl. erb.

Wohnung
mit etwas Einrichtung gesucht. Vermittl. erbeten. Off. u. G. 8510 a. d. Gst. d. Zt.

Zu vermieten Lagerräum.
ca. 500 qm, auch in kleineren Abteilen. 7617
F. Wodtke,
Spediteur Möbeltransport, Lagerhaus
ul. Gdańska 131—132

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
für 2 Herr. m. voll. Pens. von sogl. zu verm. Wileńska (Boiestr.) 6, 1 Tr., l. 8459

Suche per sof. od. 15. 6. 22
1 evtl. 2 möbl. Zimmer
Nähe Stary Rynek. Off. u. G. 8318 a. d. Gst. d. Ztg.

Schönes
möbl. Zimmer
v. jg. Kaufm. gesucht. Gefl. Off. u. R. 8466 a. d. G. d. Z.

Möbliertes-Zimmer
möglichst Nähe Bahnhof zur nur zeitweisen Benutzung sofort für längere Zeit v. Holzkaufmann ges. Off. u. H. 8573 a. d. Gst. d. Z.

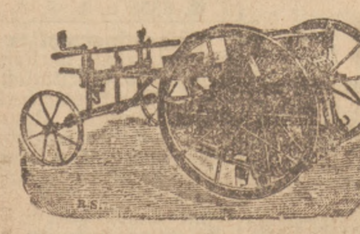
Möbl. Zim. a. bess. Herrn zu vrm. Lipowa 5a, I, l. 8524

P. Gniatczyk
Bydgoszcz, Stary Rynek (Friedrichsplatz) 16/17, II.
Verteidigung und Vertretung
in allen Zivil- und Strafprozessen vor dem
Sąd Powiatowy (Kreisgericht). 5813
Rat und Auskunft in allen Rechtssachen.

Möbel-Haus
Bydgoszcz
Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
empfiehlt sein
reichhaltiges Lager
von neuen u. gebrauchten
Wohnungs-Einrichtungen

Möbel nach außerhalb werden fachmännisch per Bahn versandt. 6182
J. Czerwinski.

Wir empfehlen zur Frühjahrsbestellung



Sofort lieferbar:
Ventzki-Pflüge,
ein-, zwei- und dreischarig,
Eggen, Kultivatoren, Walzen
Häufelpflüge, Drillmaschinen,
Kartoffelsortiermaschinen,
Kartoffelpflanzlochmaschin.,
Gras- und Getreidemäher,
Rechen u. Schwadenwender.
Sämtliche Ersatzteile dazu. Große Reparaturwerkstatt.
Spezialität: Milch-Separatoren und Butter-Maschinen.
5780 Großes Lager in:
Breitdreschern, Göpeln, kleinen Dreschmaschinen, Schrotmühlen, Häckselmaschinen, Reinigungsmaschinen, Kartoffelgrabern usw.
Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer.
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz,
Św. Trójcy 14b.



Dauer-Wäsche
(Gummi-Wäsche) 5778
in reichhaltigster Auswahl
en gros ☛ ☚ en detail
„Puritas"
Vortreffliches Reinigungspulver für Gummiwäsche
Galanterie-Waren
Jul. Scharmach, Kościelna 7
(Kirchenstr. 7), an der Markthalle.

Möbeltransporte
im In- und Auslande
Einlagerung
ganzer Wohnungs-Einrichtungen in
eigenen modernen Möbel-Lager-Häusern
in Bromberg und meinen Filialen: 9284
Berlin, Hamburg, Danzig, Schneidemühl.
F. Wodtke, Bydgoszcz, Gdańska 131/32. Tel. Nr. 15, 16 u. 17.

Rein- blütiges



Früh- reifes

Merino-Fleischschaf
Schäfereidirektor A. **Buchwald, Charlottenburg,** Scharrenstr. 33.
Die diesjährigen **Bockauktionen** finden statt wie folgt:
1) **Wartenberg** jetzt Dąbrowka, Kreis Mogilno, Post- und Bahnst. Mogilno, Telef. Nr. 7. **Donnerstag, den 8. Juni,** 1 Uhr mittags. Besitzer: **v. Colbe.**
2) **Wichorsee** (Wichorze), Kreis Culm (Chełmno), Pomorze. Bahnst. Kornatowo, Tel. Culm 60. **Mittwoch, den 14. Juni,** 2 Uhr nachm. Besitzer: **v. Loga.**
3) **Groß-Leistenau** (Lisnowo-Zamek), Kreis Grudziadz, Bahnst, Jablonowo u. Łasin, Tel. Lisnowo 1. **Dienstag den 20. Juni,** vorm. 11½ Uhr. Besitzer: **Schulemann.** 6035
4) **Niederhof** (Księzydwor), Post u. Bahnst. Działdowo (Soldau), Pomorze, Tel. Działdowo 6. **Montag, den 26. Juni,** 1 Uhr mittags. Besitzer: **Frankenstein.**
Am Auktionstage stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen.
In diesen Herden wird grundsätzlich weder Dishley- noch Mele-Blut— letzteres jetzt auch „Deutsches Fleischwollschaf" genannt -- verwendet

---

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren
Glühlampen und Installations-Material
Wilh. Buchholz, Ingenieur,
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907. 4693
Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Posensche Landesgenossenschaftsbank
S. z o. o.
Geschäftsstelle Bydgoszcz,
Gdańska 162.
Ueberweisungen nach allen Orten des Reiches, bes. Kongreßpolen und Mittellitauen.
An- und Verkauf von Effekten
Einlösung von Zinsscheinen
Lombardierung von Wertpapieren
Eröffnung lfd. Rechnungen
Verzinsung von Spareinlagen
tägl. Kündg. ...... 6 %
montl. „ ...... 6½ %
¼jährl. „ ...... 7 %
bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.
Devisen-Kommissionär.
Telefon 373, 374. 5775 Telefon 373, 374.

Zigarren
gute Qualitäten — billige Preise
Pfeifentabak Nil } unübertroff. in Güte u. Geschm.
Zigarettenshag Albanka
für Wiederverkäufer hoher Rabatt.
Versand!

Preise geg. Rückporto

Briefmarken
für Sammler in großer Auswahl
Ankauf — Verkauf — Tausch
Kataloge — Klebefalze
Philatelistische Artikel
Versand!

F. Hobberg, Bydgoszcz, Gdańska 150.

Kiefern-Schnittmaterial
Stamm — Mittel — Zopf — Astreine Seitenbretter — Schalbretter — Kantholz — Latten Vollkant. Ware — Kistenbretter — Grubenschwarten.
Eichen-, Buchen-, und Erlen-Schnittmaterial, Rundholz und Rollen
in allen Stärken laufend zur prompten und späteren Lieferung **zu kaufen gesucht.**
Offerten mit genauen Angaben über Menge, Beschaffenheit, Abmessung usw. erbeten. 5841
A. Fock, Holz-Großhandlung
Danzig, Kassub. Markt 1a
Fernsprecher: Nr. 1912. Telegr.-Adr.: „Afo Danzig".



Zu verkaufen im Ganzen od. truppweise
ca. 100 Mutterschafe
frühreife Merino (Merino précoce), aus erstklassiger, seit 60 Jahren planmäßig gezüchteter Gebrauchsherde. (Zuchtl. z. Z. Schäf.-Dir. Telschow).
von Koerber, Koerberrode
p. Plesewo, Kr. Graudenz. 6381



Merinofleischschaf-Stammherde (Prekos) Bankau
bei Post- u. Bahnstation Warlubie, pow. Świecie (Pommerellen).
Tel. 31. Tel. 31.
Sonnabend, d. 10. Juni 1922, nachm. 3 Uhr:
Auktion
über ca. 50 sprungfähige, meistens ungehörnte, sehr frühreife, schwere, bestgeformte und sehr wollreiche Merinofleischschaf-Böcke zu eingeschätzten zeitgemäßen Preisen.
Züchter der Herde:
Herr Schäferei-Direktor v. Alkiewicz-Poznań, Mickiewicza 33. 5659
☛ Bei Anmeldung Wagen bereit Bahnhof Warlubie oder Grupa. **F. Gerlich.**

D. Wurdelmann, Ingenieur
übernimmt:
Abschätzungen für Brennereien, Zuckerfabriken, Ziegeleien, Dampf- u. Wassermühlen, landwirtschaftliche Maschinen, Land- u. Stadtgrundstücke, Fabriken und Motore aller Art.
Sachverständiger — Bauleitg. — Gutachten.
Bydgoszcz, Krakowska 18. 8065

Sämtl. landwirtschaftlichen
Erzeugnisse
waggonweise ☛ an- und verkauft ☚
F. Dąbrowski, Getreidehandlung,
Dworcowa 66. Telephon 19.
Filiale Chojnice (Pommerellen).

Ia Asphalt-Dachpappe
in bekannter Qualität
Ia Klebemasse
Dest. u. rohen Steinkohlenteer
Baumaterialien ▫ Teerdestillation
Bedachungsgeschäft
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten zu kulanten Bedingungen.
J. Pietschmann, Bydgoszcz
Älteste Firma der Branche in Polen.
Gegr. 1845. 2511 Telefon 82.
Fabrik u. Kontor: Grudziądzka 7/11.

Speisekartoffeln
sämtliche **Brennmaterialien** sowie Pferdefutter, als: **Heu, Häcksel, Gemengeschrot,** besonders für Pferde geeign., **Hafer** usw. usw. gibt täglich ab
5727 **W. Kock & Söhne.**

Elektr. Hohlschleiferei
für **Messer und Scheren** aller Art, insbesondere
Rasiermesser
garantiert gute Schneide
Kunsthohlschleiferei
für ärztliche Instrumente wie: Skalpelle, Kanüle, Impflanzetten, med. Scheren usw.
Feinmechanische Werkstatt
Kurt Teske, Mechaniker-Meister.
Posener Platz 3, Telefon 1296. 5167